

Besuchspreis: Durch unsere Trägerinnen und Händler: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.20 Mark vierfachjährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 1.35 Mark vierfachjährlich (Ausgabe C: 75 Pfennig monatlich, 1.10 Mark vierfachjährlich). Durch die Post: Ausgabe A: 10 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierfachjährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.30 Mark vierfachjährlich ohne Belehrung. Der Wiesbadener General-Anzeiger erhält seine Abgabe mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einzeltige Seite oder deren Teile aus einer Zeitung aus Wiesbaden 20 Pf. von jedem 25 Pf. im Heftteil; die Seite aus Stadtzeitung Wiesbaden 1—Mark, von auswärts 1.25 Mark. Arbeit nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen ein bestimmter Zuschlag wird keine Garantie übernommen. Bei ausgedehnter Verbreitung der Anzeigenabdrücke durch Städte, bei Kontinenteinschiffen usw. wird der benötigte Aufwand berücksichtigt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Bernreiter für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 190; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin N. 9. Postfach 12.

Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 300 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die bürgerliche Hochzeitsschule "Hochzeitsgäste" (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Tod, aber auch auf das Vermögen infolge Unfalls bei der Nürtinger Lebensversicherungs-Bank verschafft. Bei den Abonnenten der "Katholikumzeitung" gilt, sofern dieselben bereitstehen sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Schaus als versichert, so dass, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Absicherung gelangen. Diese Unfall ist binnen einer Woche bei der Nürtinger Lebensversicherungs-Bank einzutragen, der Verleger hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall zur Anmeldung verpflichtet. Unter die Haftaufzukauf der Versicherung gehen die Versicherungsbedingungen ausschließlich vom Verleger oder direkt von der Nürtinger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 159

Mittwoch den 10. Juli 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Eine Stiftung des Kaisers.

Genf, 10. Juli. Das Komitee für die Errichtung eines Reformationsdenkmals erhielt vom deutschen Kaiser eine Stiftung von 10.000 Mark.

Die Kaiserin.

Wildpark, 10. Juli. Die Kaiserin ist mittels Sonderzuges gestern abend um 10.35 Uhr nach Schloss Wilhelmshöhe bei Gießen abgereist.

Fürst Bülow im Seehafen

Köln, 10. Juli. Fürst und Fürstin Bülow, von einer großen Menge stürmisch begrüßt, sind zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Prähistorischer Fund.

Trier, 10. Juli. In einer Sandgrube bei Ober-Billig wurde ein Mammutzahn bloßgelegt. Seine Länge beträgt 2.70 Meter, sein Gewicht 110 Pfund. Sein größter Umfang nicht 60 Centimeter.

Blitzschlag.

Halle a. S., 10. Juli. Der Blitz schlug gestern in das Großherzogliche Schloss Altenburg ein. Ähnlich der Turm und der Speisesaal wurden erheblich beschädigt.

Betrügerischer Bankier.

Bamberg, 10. Juli. In den Beträgerien des verhafteten Bankiers Paul wird gemeldet, dass nach den bisherigen Feststellungen die unterschlagene Summe ungefähr 70. bis 80.000 Mark beträgt. Unter den Geschädigten befinden sich viele Dienstboten, die ihre Sparsparnisse verloren haben.

Großdeutscher.

Staßingen, 10. Juli. Gestern Nacht brach in der Tritsotagen-Fabrik von Maunz u. Haller Feuer aus, das sich auf die nebenliegende Möbelfabrik von Gustav Oehler ausdehnte. Etwa 300 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere 100.000 Mark.

Ein Leutnant als Beiflügler.

London (i. d. Pfalz), 10. Juli. Leutnant Donath vom 5. Chevauleger-Regiment in Saargemünd wurde vom Kriegsgericht London wegen Betrugs und Unterschlagung an vier Wochen Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Große Hitze in Amerika.

New York, 10. Juli. Infolge der großen Hitze sind hier sechs, in Philadelphia vierzehn, in Boston drei und in Pittsburgh fünf Personen geköpft.

Ein Rott um 10 Heller.

Dunakr. 10. Juli. Der Fabrikarbeiter Franz Nemeth hat den Kaufmann Max Drechsler erschossen, weil letzter sich geweigert hatte, dem Nemeth 10 Heller herauszugeben, die er zu viel erhalten hatte.

Unfall auf dem Schießplatz.

Budapest, 10. Juli. Die Zahl der Todesopfer der Explosions-Katastrophe bei der Schießübung in Dörfenyi beträgt bereits 7, da zwei verletzte Artilleristen heute nach ihren Verletzungen erlegen sind. Von weiteren drei schwerverletzten dürfte nur einer mit dem Leben davontkommen. Außerdem wurden bei der Katastrophe 50 Personen leichter verletzt. Es ist bereits festgestellt, dass das Unglück durch die schlechte Konstruktion der neuen Kraft-Granaten erfolgte.

Zum Seemanns-Streit.

New York, 10. Juli. Gestern abend sandten fortgezogene Reisereisen zwischen Streitenden und Polizeibeamten statt. Ein Streitender wurde getötet, mehrere Streitende sowie Polizeibeamte wurden durch Schüsse verwundet.

Begeadigte Brauenrechtslerinnen.

London, 10. Juli. Sämtliche Brauenrechtslerinnen, die anlässlich der Märktagebungen verhaftet und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, sind jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sie vier Monate ihrer Strafe verbüßt haben.

(Siehe Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

den Schaltern der Postanstalten ganz überwiegend Gold verwendet. Es dürfte kein besseres Mittel geben, das große Publikum an die Benutzung der Banknoten zu gewöhnen, als wenn sie ihm aus den amtlichen Zahlungsstellen angeführt werden.

Aber noch eine zweite Stelle, die für die Geldversorgung des Publikums von Bedeutung ist, treibt aus kaufmännischer Anlass eine Goldverschwendug, die mit den Rückständen auf die Schonung des Goldbestandes unvereinbar ist. Das sind die Großbanken mit ihren Auszahlungen an die Kontoinhaber. Es ist ein ein jeder Bankstelle feststehender Brauch, an den Empfänger die Frage zu richten, in welchem Gelde er die betreffende Summe zu erhalten wünscht. Das dann bei der herrschenden Abneigung gegen Banknoten Goldabzahlung verlangt wird, ist begreiflich. Es liegt aber durchaus kein Anlass vor für Institute, wie die Großbanken es sind, deren Geschäftsbetrieb von dem Goldbestande der Reichsbank so merklich beeinflusst wird, die unangebrachte Notwendigkeit des Publikums zu untersuchen. Hier müssten Vereinbarungen zwischen den Banken bestehen, auf Grund deren die Banken bei Zahlungen grundsätzlich nur einen gewissen Prozentsatz in Gold leisten. Solchen Vereinbarungen stehen leider unüberwindbare Schwierigkeiten entgegen. Sie würden erzieherisch wirken, im eigensten Interesse der Banken selbst liegen. Der dauernd hohe Reichsbankdiskont ist eine Last für Handel, Industrie und Gewerbe; aber ein anderes Mittel, sich gegen so hohe Anforderungen an ihren Goldbestand zu schützen, steht der Reichsbank nicht zur Verfügung.

Rundschau.

Das Kaiserpaar

unternahm gestern nachmittag in Begleitung der Prinzessin Victoria Louise und der Prinzen Adalbert und Oskar eine Rundfahrt auf der Havel nach Wannsee und der Pfaueninsel.

Kommandeur zu Baltischport.

Die "Times" widmet der Kaiser-Begegnung zu Baltischport noch folgenden Kommentar: Deutschland scheint allein abgerr zu wollen, um der Monarchen-Begegnung in Baltischport ihre notorische Bedeutung beizumessen. Die tatsächliche Wichtigkeit der Begegnung besteht in der Anerkennung sowohl seitens Deutschlands als auch Russlands, dass die jeweils Mächte-Gruppierung für die Aufrechterhaltung des Friedens notwendig ist und dass ihr friedlicher Zweck bereits erprobt wurde, so dass an eine Aenderung in dieser Hinsicht nicht gedacht werden könnte. Wir wünschen ein aufrichtiges Aufgeben der Theorie, die solange dazu gedient hat, in Deutschland das Misstrauen gegen England zu nähren und das ein Hindernis gewesen ist für jeden ernsten Versuch zwischen den beiden Kaiserlich Herzlichen und aufrichtigen Beziehungen anzubauen. — "Rovnoje Wremja" drückt ihre Freude darüber aus, dass die Freundschaft der beiden Monarchen so aufrichtig und heralisch wie früher sei, wodurch die Spannung des gegenseitigen internationalen Lebens gemildert werde. Der Gedanken austausch der Staatsmänner gebe keinen Grund zur Unruhe, sondern müsse in den denselben Kreisen Deutschlands und Russlands befriedigen, da die Staatsmänner übereinkommen seien, dass unter den gegenwärtigen Umständen kein genügender Grund vorhanden ist, neue Abkommen abschließen. Die wirklichen Freunde der Russen und starken russisch-deutschen Freundschaft könnten frei atmen. In der Hoffnung bleibe alles beim Alten und Erprobten. — Die deutsche "Petersburger Zeitung" hebt die Identität des deutschen und des russischen Kommunismus hervor und sagt, dass es klar und unzweideutig die Lösung der Aufgabe der Befreiung und vertrauensvoller deutsch-russischer Beziehungen ausdrückte. Ein Weltkrieg könnte nicht entstehen, solange zwischen Deutschland und Russland Freundschaft herrsche. — Die "Kirchewaja Wedomost" schreibt:

Die Begegnung war nicht eine Fortsetzung des Potsdamer Abkommens im Sinne derselben, die ein neues Abkommen erhofften, aber es bestätigt neuverlich die feste Absicht, die traditionellen Beziehungen zu erhalten.

Der Reichskanzler in Petersburg.

Reichskanzler v. Bethmann-Höller fuhr gestern zur Besichtigung des Neubaus der deutschen Botschaft und einiger Kirchen und frühstückte auf der deutschen Botschaft. Für den Nachmittag war eine Fahrt nach Peterhof und die Besichtigung der Schlösser und Parkanlagen vorgesehen. Am Abend fand bei dem Ministerpräsidenten ein Diner zu 30 Gästen in dem Sommerpalast auf der Elagin-Insel statt. Zu dem Diner waren die anwesenden Minister, die Mitglieder der deutschen Botschaft und der bayerische Gesandte geladen.

Admiral von Holtendorff.

Nach Mitteilung aus Marinestreifen wird der Chef der Hochseeslotte, Admiral von Holtendorff, in diesem Winter das Kommando der Hochseeslotte abgeben und dann voraussichtlich in den Ruhestand treten.

Botschafter Pansa bleibt.

Nach einer Information des "Secolo" wird der italienische Botschafter in Berlin, Pansa, auf seinem Posten verbleiben. Eine Aenderung in der Berliner diplomatischen Vertretung am Vorabend der Erneuerung des Dreibund-Vertrages und der Erledigung der Tripolis-Frage würde in Italien als ein schwerer Irrtum aufgefasst werden.

Hilfslage für Luftfahrer.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut des Kürfurgefesses für militärische Luftfahrer. Das Gesetz trat gestern in Kraft.

Wohnungsfürsorge in Paris.

Im Ministerrat unterzeichnete Präsident Galliés den Gesetzentwurf, durch welchen die Anleihe der Stadt Paris von 200 Millionen Francs für den Bau billiger Wohnungen bewilligt wird.

Zum Zustand der Albanier.

Der Generalsekretär des jugoslawischen Komites, der aus Montenegro zurückgekehrt ist, wurde sofort vom Kriegsminister empfangen, dem er Bericht über die Lage erstattete. Dieser Bericht ist dem Ministerrat unterbreitet worden, welcher beschlossen, in seiner Politik der englischen Repressalien fortzufahren.

Vom Kriegschauplatz.

Cameran telegraphierte folgendes aus Tripolis: Nach einem glänzenden siegreichen Kampf bemächtigten sich die Italiener gestern der Mejurata. Um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde die italienische Flagge auf der Kasbah von Mejurata gehisst.

Protektorat in Marokko.

Der Bericht des französischen Senators Vandin über den Protektoratsvertrag schließt mit der Bemerkung, dass die Lage in Marokko geeignet sei, Frankreich noch ernste Sorgen aufzuerlegen. Aber alle Schwierigkeiten seien wohl vorausgesehen worden und die Regierung sei in der Lage, jeder Eventualität die Stirne zu bieten. Die zivilläufige Aufgabe, welche Frankreich seit 8 Jahren in Marokko verfolgt, werde noch manches Opfer erfordern und es werde viel Geduld und Konsequenz dazu gehören, um diese Aufgabe zu einem guten Ende zu führen.

Tiere auf der Eisenbahn.

Am 15. Juli d. J. dürfen neue Gründstücke für die Beförderung von Tieren auf der Eisenbahn für das Reichsgebiet in Kraft treten. Danach soll der Grundrat, dass der Abnehmer für den Unterhalt der Tiere für die Dauer des Transports zu sorgen hat, aufrechterhalten werden. Dagegen greift eine Änderung der bisher gültigen Vorschriften des Bundesrats-Platz, wonach für Tiersendungen noch 30 Minuten Beförderungsdauer eine Begleitung zu fordern ist, die Verpflegung der Tiere zu besorgen hat. Eine solche Begleitung wird nicht mehr verlangt. Bei der Aufgabe von Tiersendungen ist aber anzugeben, wie die Verpflegung vorgenommen werden soll. Werden diese Vorschriften nicht erfüllt, so befördert die Eisenbahnverwaltung zwar die Sendung, besorgt aber die Verpflegung der Tiere zu Kosten und Gefahr des Abnehmers. Eine Haftung der Eisenbahn für irgendwelchen Schaden und unregelmäßige Fütterung und Tränfung findet nicht statt. Tiersendungen, die ohne Begleitung ausgeführt werden, müssen der

Station, wo die Träufung stattfinden soll, gegen eine Gebühr von 25 Pf. telegraphisch angezeigt werden. Sind die Sendungen von Personen begleitet, so ist eine solche Anzeige nicht unbedingt erforderlich.

Gegenrevolution in Portugal.

Aus allen Teilen Portugals werden starke Truppen-Abteilungen nach der Grenze abkommandiert, um einen Einfall der Monarchisten im Reime zu erwidern. Den fünf Lisaboner Regimentern wurde bei ihrer Abfahrt seitens der Bevölkerung große Ovationen dargebracht. Inzwischen legen die Monarchisten eine rege Tätigkeit an den Tag. Sie beschärfen sich nicht allein darauf, Brücken in die Liss zu sprengen und die Eisenbahnwege unpassierbar zu machen, sondern sind auch davon bedacht, die telegraphischen Verbindungen zu vernichten. Doch war es bisher den portugiesischen Behörden möglich, die Schäden rechtzeitig auszubessern. Der republikanische spanische Abgeordnete Serrano hat sich erbosten, dem Kabinettchef Canalejas unwiderlegbare Beweise zu liefern, daß die portugiesischen Monarchisten die Gastrusthöfe, die sie auf spanischem Boden genießen, missbrauchen. Als er die Grenze überschritt, erklärte er weiter, wurde er von den portugiesischen Monarchisten in Haft genommen, später aber wieder freigelassen. Bei seiner Ankunft in Miranda wurde ihm von der Bevölkerung ein warmer Empfang bereitet. In Lissabon herrscht Ruhe.

Wie die näheren Untersuchungen ergaben, waren die Waffen- und Munitionsvorräte der portugiesischen Auführer durchweg spanischen Ursprungs. Man fragt sich, wie es den Führern ohne Mithilfe der spanischen Verbündeten möglich gewesen sei, sich Gewehre, Uniformen und sogar zwei Kanonen zu verschaffen. Ein Teil der Soldaten der monarchistischen Expedition soll aus der spanischen Provinz Galicien stammen. Canalejas habe erklärt, daß er Nachforschungen über die Herkunft der Verschwörung angeordnet habe und Maßnahmen gegen alle jene treffen werde, die im Verdacht stehen, die Machenschaften der portugiesischen Monarchisten gefördert oder auch nur geduldet zu haben.

Vor gestern abend sollen die Verbündeten über die Berge von Serra de Geres zurückgeschlagen worden sein. Der Kreuzer "Almirante" ist auf seiner Reise bei Givenda aufgetaucht. Er wurde bald wieder flott. Mehrere Kriegsschiffe sollen nach Norden gehen. Land- und Marinetruppen sind an die Grenze entsendet worden. Außer in den Grenzbezirken herrscht allenthalben Ruhe.

Die unter dem Befehl des Kapitäns Paiva Conceiro stehenden Verbündeten marschierten durch Mont Alentejo, wandten sich gegen Chaves und verbanden sich mit der Kolonne Gamacho, mit welcher sie dann gegen die republikanischen Truppen kämpfen. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Der Royalist Joa Almeida wurde gefangen genommen.

Ein Offizier wurde von Chaves, als er seine Soldaten aufforderte, die Waffen gegen die Republik zu erheben, von denselben getötet. Die Verluste der Kolonne Conceiro betrugen 30 Tote und 100 Verwundete.

Die Royalisten griffen mit zwei Geschützen die Stadt Chaves an, wurden aber durch die Artillerie der Republikaner mit Verlusten aufgehalten. Die Republikaner hatten keine Verluste. Die Dauer des Kampfes betrug zwei Stunden.

In Berliner diplomatischen Kreisen steht man die augenblickliche Lage in Portugal nicht so sehr pessimistisch an. Auf Grund der Berichte der deutschen Diplomaten

Grubenunglück in England.

Nachdem Deutschland in diesen Tagen zwei Gruben-Katastrophen in der Unfallstatistik zu verzeichnen hatte, kommt jetzt aus England die Meldung über ein schweres Unglück unter Ton, bei dem

100 Bergleute erstickt

sein sollen. In dem Kohlenbergwerk Cadeby in der Nähe von Coalbrookdale erlebte sich gestern eine schwere Gruben-Explosion. Es handelt sich vermutlich um eine Schlagwetter-Katastrophe. 100 Mann der Belegschaft dürften den Erstickungstod bei der Katastrophe gefunden haben. Ein Zufall wollte es, daß das

englische Königspaar

in der Nachbarschaft von Cadeby weilte. Es hat sich sofort auf die Unglücksstelle begeben und sich eingehenden Bericht erstatten lassen. Bei den Eingängen der Grube traten sich

erschütternde Szenen

ab. Dort hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, darunter viele jämmerliche Angehörige der Opfer. Sie drängten sich um die Schließung, aus der bereits viele Leichen befördert wurden. Erst

tischen Vertreter in Lissabon und Madrid ist man auch in Berlin davon unterrichtet, daß augenblicklich wieder stärkere Kräfte am Werk sind, die Monarchie wieder herstellen, aber die republikanische Regierung begegnet diesen Versuchen mit so viel Energie, daß man mit einer baldigen Niederlage der Leute um Concelho rechnet.

Zivilrecht u. Konkursordnung.

Zu der von vielen Seiten als wünschenswert erachteten Reform des Zivilrechts hat das zuständige Reichsgericht Vorarbeiten in Angriff genommen, die eine Revision der Zivilprozeßordnung vorbereiten. Da die zu bearbeitende Materie außerordentlich vielseitig ist und es außerdem geraten erscheint, auch die Erfahrungen abzuwarten, die mit den bisherigen Abänderungen des Zivilrechts gemacht werden, so dürfte genaue Zeit vergeben, ehe eine allgemeine Revision der Zivilprozeßordnung den gegebenden Abberufenen zugehen kann. Vor der Verabschiedung des materiellen Strafrechts und der Strafprozeßreform wird daran nicht gedacht werden können.

Zu den zahlreichen Wünschen, die auf dem Gebiete des Zivilrechts hervorgereten sind, gehört u. a. die Hinausziehung des Laienlements zum Richteramt, wodurch man eine Einschränkung der Bekleidungen erhofft. Sondergerichte zu schaffen, die ohne Berufsrichter eingerichtet sind und die Zuständigkeit der Amtsrichter einschränken. Von wesentlicher Bedeutung für die vorausnehmende Reform des Zivilrechts dürfte auch das Interesse sein, daß man in den Kreisen bedeutender Rechtslehrer und Praktiker an ihr nimmt. Im Einverständnis mit den zuständigen Stellen sind Arbeiten im Gange, die die Rechtslage in bedeutsamen Fragen des Zivilprozeßes klären und beseitigen sollen, sodass es an hervorragendem Material für eine Reform der schwierigen Materie nicht fehlen dürfte.

Ahnlich dürfte die Sachlage bezüglich einer Revision der Konkursordnung sein, deren Reformbedürftigkeit ebenfalls nicht zu bestreiten ist. Namentlich waren gesetzliche Bestimmungen angepasst, die betrügerischen Manipulationen einen Siegel vorzuhindern. Auch sonst fehlt es nicht an Anregungen aller Art, die an den amtlichen Stellen einer Prüfung unterzogen werden-

terende Szenen spielen sich bei der Rettungsszene der Toten ab. Es handen übrigens

zwei Explosionen

statt. Die zweite war die schwerste. Man hörte den Donner derselben 4 km. weit. 160 Mann befanden sich im Schacht, viele wurden tödlich verletzt. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts Sichereres bekannt. Der Schacht brennt noch, was die Rettungsarbeiten sehr erschwert.

In den Steinkohlenbergwerken von Cadeby ereigneten sich spät nachmittags vier weitere Explosionen, wodurch sich giftige Gase entzündeten und mehrere Decken einstürzten. Eine Rettungsabteilung wurde unter den Trümmern begraben. — Bis 7 Uhr abends konnten

60 Leichen geborgen

werden. 35 der Toten gehören der Rettungsmannschaft an, die bei den Explosions am Nachmittag verschüttet wurde. Unter den Opfern befindet sich eine große Anzahl hoher Bergwerksbeamter, die an der Spitze der Rettungsmannschaft eingefahren waren.

Zu gegebener Zeit dürfte auch eine Anerkennung der Konkursordnung als Entwurf dem Bundesrat und Reichstag zu gehen. Beziiglich des außergerichtlichen Zwangsvergleichs war i. S. dem Reichstage eine Denkschrift ausgearbeitet, nachdem abänderte Vorschläge der Reichsregierung vom Parlament abgelehnt waren. Wenn auch die preußische Rentenbehörde zur Zeit nicht aeneigt ist, neue Abänderungen vorzunehmen, so sind die Erwähnungen über diesen Gegenstand noch nicht abgeschlossen und das Reichsjustizamt verfolgt die Angelegenheit weiter. Es dürfte aber sehr die Frage sein, ob andere Maßnahmen getroffen werden können, als in der Konkursordnung vorgesehen sind.

Aus dem Reichsgesundheitsamt.

Der Vorstand des deutschen Städtebundes hat dem zuständigen Reichsgericht einen Antrag wegen Errichtung einer amtlichen Auskunftsstelle für Nahrungsmittelangelegenheiten beim Reichsgesundheitsamt unterbreitet. Ähnliche Eingaben sind bereits früher vom Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und Händler, dem Centralverband für Handel und Gewerbe, der Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker und aus anderen Kreisen an die Reichsregierung gerichtet. Man kann annehmen, daß diese den Anregungen durchaus wohlwollend gegenübersteht. Eine solche amtliche Auskunftsstelle dürfte jedoch erst im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Gesetzes betreffend den Verkauf mit Nahrung- und Genussmitteln in Frage kommen.

Für einen diesbezüglichen Gesetzentwurf sind besonders die Vorarbeiten schon seit längerer Zeit im Reichsamt des Innern und Reichsgesundheitsamt eingeleitet. Aufgabe dieses Gesetzes soll unter anderem sein, Einrichtungen zu schaffen, durch welche für diesen Nahrungsmittel, bei denen Zweifel und Streitigkeiten über ihre richtige Zusammenlegung und Bezeichnung entstehen können, feste Normen erlassen werden können. Als geeignete Instanz zur Aufstellung solcher Normen könnte der Bundesrat in Frage kommen.

Es würde außerdem aber auch noch eine Auskunftsstelle erwünscht sein, welche über

die richtige Anwendung der Normen verbindliche Entscheidungen zu fällen in der Lage ist, für die Errichtung einer solchen Auskunftsstelle fäme natürlich das Reichsgesundheitsamt in erster Linie in Frage. Dass dabei Sachverständige aus den beteiligten Industrien mitwirken würden, darf man als selbstverständlich annehmen. Für die Gerichte, die gegenwärtig bei ihren zahlreichen Urteilen über Nahrungsmittelverfälschungen auf die sich oft widersprechenden Gutachten von Sachverständigen angewiesen sind, wäre eine solche amtliche Auskunftsstelle von großer Bedeutung, falls ihre Auskünfte nicht nur als Gutachten, sondern als bindende Entscheidungen gelten würden.

Vokales.

Wiesbaden, den 10. Juli.

Unzureichend frankierte Sendungen

Von Vertretungen des Handelsstandes ist in letzter Zeit mehrfach angezeigt worden, daß ungern frankierte Briefsendungen, namentlich solche nach dem Ausland, nicht ohne Weiteres mit Porto beladen und abgesandt, sondern zunächst dem Absender zur Rückfrankierung zurückgegeben werden möchten, weil in den meisten Fällen nur ein Verleih des Absenders vorliegt, für das der Empfänger das Guichagporto zu zahlen hat.

Eine solche Behandlung ungenügend frankierter Sendungen besteht heute auf Grund der Postordnung nur hinsichtlich der Drucksachen. Sie sollen bei unzureichender Frankierung dem Absender zur Rückfrankierung zurückgegeben werden, sofern dieser zu erkennen ist und eine Verzögerung der Abhandlung unbedenklich erscheint.

Daneben werden aber bei zahlreichen Postanstalten auch ungenügend frankierte Briefsendungen in dieser Weise behandelt, besonders bei Massenlieferungen von Briefen und Postkarten und bei Sendungen nach dem Ausland, wo ein erhebliches Nachporto zu zahlen wäre. Die natürliche Voraussetzung dafür ist in allen Fällen, daß der Name des Absenders zu erkennen ist. Trotzdem aber begegnen es doch erheblichen Bedenken, die aus den örtlichen Verhältnissen und engeren Beziehungen zwischen dem Absender und Postanstalt erwachsene Praxis zur allgemeinen Regel zu erheben und allen Postämtern als Verpflichtung aufzuerlegen. Denn während in einem kleineren oder mittleren Ort die Rückgabe ungenügend frankierter Sendungen an den Absender sich ohne besondere Umstände ausführen läßt, stößt dies in einer großen Stadt wie Wiesbaden auf sehr erhebliche Schwierigkeiten und ist fast immer mit einem größeren Zeitverlust verbunden. Wollten die Postanstalten dazu übergehen, bei Vermeidung eines Zeitverlustes, bei ungenügend frankierten Sendungen, deren Absender ebenfalls ist, selbständig nachzufragen, und das verauslagte Porto vom Absender einzuziehen, so würden wohl in sehr vielen Fällen Meinungsverschiedenheiten über das ermittelte Gewicht, das vorhanden gewesene Porto usw. entstehen.

Auch wird die Unterscheidung, ob bei einer ungenügenden Frankierung ein Versehen oder eine Absicht des Absenders vorliegt, meist sehr schwer zu treffen sein. In vielen Fällen wird es jedenfalls mehr den Interessen des Absenders dienen, wenn ein Brief, selbst mit Nachporto beladen, rechtzeitig in die Hände des Empfängers gelangt, als wenn er durch Rückgabe in seiner Abhandlung verzögert wird. Aus diesen Erwägungen kann eine unterschiedslose Rückgabe aller ungenügend frankierten Briefe nicht in Frage kommen. Ein Verfahren, das

und Kindern glücklich lebe. Mit bestem Grub auch von Emma.

Dein Kurt Landermann."

Achtmalig Stunden später glänzen die Berger ringsum im Neuschnee.

Die unter dem "Gachen Ed" bogen sich fünf Männer über einen leblosen Körper, und der Hüttensepp lästerte, den Hut mit beiden Händen haltend:

"Unter Herrgott geh' eahm dia ewig' Ruah, un dös ewig' Nacht leucht' eahm!"

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berein der Künstler und Kunstreunde. In der Vorstandssitzung vom 3. Juli 1912 wurde beschlossen, den Herrn Kommermusiker a. D. Bruno Knolle wegen seiner hervorragenden Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. — Herr Knolle trat am 9. September 1874 in den Verein ein. Am 19. November 1875 wurde er in den Vorstand gewählt. Seit dieser Zeit — also seit 38 Jahren — gehört er ununterbrochen dem Vorstand an. Seit einer langen Reihe von Jahren ist er in der Musikkommission tätig und unterstützt deren Arbeiten durch seine reiche Erfahrung. Im Auftrag des Vorstandes hat er jetzt eine Chronik des Vereins verfaßt, deren zweiter Teil demnächst den Mitgliedern zugesandt wird.

Der Männergesang-Berein "Concordia" wählte zum Dirigenten Herrn Kapellmeister Hans Weißbach aus Frankfurt a. M. Weißbach ist in Bologn geboren, besuchte nach beendigtem Studium die R. akademische Hochschule für Musik in Berlin und die dortige Universität. Er studierte Geige und Klavier und war Schüler der Dirigentenklaasse unter Professor Hausmann. Unter Moritz lehrte er seine Dirigentenstudien am Mainzer Hoftheater fort, dirigierte später einen Männergesangverein und einen gemischten Chor. Später trug er noch bei Arthur Friedheim pianistische Studien, lehrte später er neben Musikkritiker Schuricht den Mühlischen Gesangverein in Frankfurt. Bei der "Concordia" übernahm er mit 1. Oktober das Chormeisteramt.

zu der dünnen Gestalt, von der die Worte zu ihnen herüberfliegen:

"Wenn's die Herren interessiert, will ich erzählen. Ist ein seltsames alpines Ereignis."

Salt ingrimmis batte der Fremde das hervorgeholt. Dann saß er eine Weile hart vor sich nieder und begann zu erzählen:

"Landermann und ich, wir waren Jugendfreunde und Ingenieure in der selben Fabrik. Ich hatte mich verlobt und wollte heiraten. Zum letztenmal als Junggeselle wollte ich mit Landermann eine Tour in die Berge unternehmen. Schon vier Tage kletterten wir im Gebirge; ich hatte genug und wollte heim. Aber Landermann ließ mir keine Ruhe. Die Weiße Wand müßten wir doch auch noch einmal ersteigen. Du wirst mir doch den Gefallen tun", sagte er. Und ich gab nach. Klettern also fünf Stunden aufwärts, bis wir zum Wand, das ans "Gache Ed" führt. Komm. Da bleiben wir stehen und verfrauen. Bösenrad geht's dort abwärts, und Landermann sagt mit einem Male: „Wer da hinunterfällt, dessen Knochen kann man nimmer zusammenfassen.“ — „Hast Angst?“ fragt ich höflich. — „Unsinn, Hochseiter! Vorwärts!“ Ich betrete das Wand und sehn Meter hinter mir folgt Landermann. So war's ausgemacht; denn er liebt es, wie er sagte, freies Feld vor sich zu haben. Wir reden kein Wort. Alle Aufmerksamkeit muß ich auf das bisschen Gestein richten, das mir zum Weiterklettern dienen kann. Und jetzt schwung' ich mich ums "Gache Ed" und bewege auch noch die nächsten zwanzig Meter . . . Das Schwere liegt hinter mir. Erleichtert, atm' ich auf und scha' nach Landermann zurück. Ich seh' ihn nicht. Ich warne und horche. Ich rufe . . . Jetzt peilt mich die Angst. Ich klettere den entsetzlichen Weg zurück. Richtig eine Sau. Da bin ich gleichsam erkratzt und hab' nicht mehr den Mut gehabt, weiter zu klettern. Wär' der Hüttensepp nicht dazu gekommen, ich wär' in die Tiefe gestürzt. Der aber hat mich gerettet. Und kaum hab' ich mich wieder einigermaßen erholt, so suchen wir nach Landermann. Aber gefunden haben wir nichts als Bergstock und Rücken.

"Sind schon Abitur vorgekommen?" fragte einer der Herren.

"Na oanslaa. Die mehrten Tourist'n stoan' na Südn' al dö Woah' Wand. Vor füsseb Woah' ist vana abhäut'rat. Keund bat'n o' sunna. Irat no suh' bei Kamerad alle Woah' mehrere Woah' lang. Dör kanst alle Gelschlucht'n auf un obstrukzeln seag'n."

"Wie interessant! Erzählen Sie doch!" rief ein Tourist.

"Ps!" Der Hüttensepp zwinkerte mit den Augen. "Dort heant'n sih er, dö Herr Bensia."

Die Touristen blieben in die Herrgottselse. konnten aber des Lachens und der Turteltaube wegen das Gesicht des Fremden nicht erkennen.

Wieder herrschte Schweigen in der Hütte.

Da drohte eine raue Stimme die fünf Männer aus ihrem Sinnen auf, und rief sahen sie

Meine Haare waren schlecht; ich war wie gebrochen, als ich wieder daheim war, und hab', glaub' ich, nur stumpfsinnig genist, als man mir sagte, meine Braut habe sich geweckt, mich zu beiraten, und sei nach England abgereist. Was mir noch am eigenen Glück! Mich hatte droben am "Gache Ed" das Entseben gevest und ließ mich nicht mehr froh werden. Mechanisch arbeitete ich.

Wenn aber der 2. August kam, mußte ich zum Helsgelläuft unter dem "Gache Ed". Jeden Dienstag hab' ich dort abgelaufen, immer wieder bin ich in die tiefsten Abgründe geslept und hab' nichts gefunden.

Niemond redete. Alle blickten auf Bensia, der sich erhob. Gels auf den Tisch legte und nach Rücken und Bergstock griff.

"Warum hab' ich nichts gefunden? De? Well nie ein Landermann dort unten gelegen ist! Seit nekern weiss ich's!"

Die Männer blickten unwillkürlich auf. War der Bensia verrückt geworden? Der aber zog einen Brief aus der Tasche, warf ihn auf den Tisch und wandte sich zur Tür.

"Aus Chile?" sagte staunend einer der Männer und entfaltete den Bogen. Dann las er:

"Mein lieber Bensia!

Mit Hilfe Deines schweren Verhandels hält Du natürlich schon längst die Komödie am "Gache Ed" durchschaut. Aber nun lädt mir Emma keine Ruhe mehr; sie wünscht durchaus Deine Besetzung. Ich verstehe sie nicht ganz; denn Du hattest aus varem Streberium die Verlobung mit Emma erzogen, weil Du mit Hilfe ihres Vermögens Dich selbstständig machen wolltest. Aber Ondel unterstützte Dich.

Aber aber liebten Emma und ich einander. Also warst Du mein Feind, und jede Kriegslist war mir erlaubt. Ich dachte Dich ja auch über das "Gache Ed" hinunterwerken können. Niemand hätte es mir je nachzuweisen vermocht. Zum Glück hielt mich die Erinnerung an unsere Jugendzeit davon ab. Ich erlange nun einen komplizierten Plan. Emma lobt. Als Du Dich ums "Gache Ed" schwanst, warf ich Rücken und Bergstock in den Abgrund und lief über die Schrotten in nach Kreisbach, wechselte die Kleider, fuhr auf Umwegen durch die Schweiz und Frankreich nach La Vallee, wo ich mit Emma zusammentraf, und reiste hier

in Orten mit einfachen Betriebsverhältnissen zur Zufriedenheit von Post und Publikum sich bewährt hat, kann bei zwangsläufiger Übertragung auf große und verwinkelte Betriebe bedeutende Schwierigkeiten verursachen. Die Postverwaltung dürfte daher von einer Reglementierung des jetzt an einzelnen Stellen in Uebung befindlichen Verfahrens absehen, es vielmehr den Vorstehern der Postämter überlassen, inwieweit sie nach dem 6. Februar Verhältnisse eine Rückfrage oder Nachfrankierung ungenügend frankierter Sendungen mit einem geordneten Dienstbetrieb vereinigen zu können glauben.

Hohes Besuch. Zum Kurauftenthalt trafen neuerdings hier ein: von Alvensleben-Berlin (Vier Jahreszeiten). — Baum, Gräfin, München (Rathauer Hof) — von Lichtenfels-Ruhland (Metropol und Monopol). — Prinz Turm und Taxis (Rathauer Hof).

Kriegsminister von Beeringen ist hier zu längeren Kurauftenthalten eingetroffen und hat im Hotel "Prinz Nicolaus" Wohnung genommen. Der große Soldat sucht schon seit einer Reihe von Jahren hier in Wiesbaden für mehrere Wochen Erholung.

Amtsvorsteher. Amtsvorsteher Mayer von Wilken in Holstein ist an das Amtsgericht in Koenigswinter verlegt.

Vertretung in der Staatsanwaltschaft. Der Erste Staatsanwalt Geheimer Justizrat Hagen wird während seiner Beurlaubung vom 20. Juli bis 1. September durch Staatsanwaltschaftsrat Müller vertreten.

Gerichtsjetzten. Wie bereits mitgeteilt, werden am 15. d. M. die Gerichtsstätten ihren Anfang nehmen. Während dieser Zeit werden Civil- und Strafsachen vor der jeweilig gebildeten Ferien-Civil- und Strafkammer zur Verhandlung kommen. Die Sitzungen der Ferienstrafkammer finden Montags, Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags statt. Stellvertreter des beurlaubten Landgerichtspräsidenten werden sein vom 15. bis 31. Juli Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Born, 1. bis 15. August Landgerichtsdirektor Grimmel, 15. bis 31. August Landgerichtsdirektor Neizer, vom 1. September bis 9. September Landgerichtsdirektor Travers. Als Vorsteher der Kammer für Handelsachen werden fungieren Landgerichtsrat Follenius, Leyendecker, Orthelinus und Schwarz. Die Geschäfte des Untersuchungsrichters werden übernommen Landgerichtsrat Schmidt und Landgerichtsrat Verhörd. An Stelle des bis 1. September d. J. beurlaubten Ersten Staatsanwalts Geh. Justizrat Hagen hat Staatsanwaltschaftsrat Dr. Müller die Geschäfte übernommen.

Berüchtigter Sturz. Der Adlerstraße 23 wohnte 45 Jahre alte Lüder Karl Nicolaus letzte gestern nachmittag von dem ca. 10 Meter hohen Dach, an dem er Reparaturarbeiten vornahm. Mit schweren inneren Verletzungen kam er nach dem hädlichen Krantzenhaus.

Arbeits-Jubiläum. Der Drehermeister Heinrich Gabel, hier Albrechtstraße 9, ist heute 40 Jahre ununterbrochen in der Firma Wiesbadener Eisenfabrik und Maschinenfabrik tätig. Der Jubilar erhielt von der Firma ein Geschenk. G. ist bereits der 3. Arbeiter der in obiger Firma auf eine läßrige Tätigkeit zurückblicken kann.

Aus den Volksbibliotheken. Wegen Revision der Volksbibliotheken sind alle entliehenen Bücher bis spätestens 20. Juli zurückzugeben. Von 19. September ab können die Volksbüchereien wieder von jedermann benutzt werden.

Betriebsunfall im Hauptbahnhof. Im kleinen Hauptbahnhof erlitt ein Bogenpfeifer von einer zum Rangieren ausfahrenden Maschine des Personenzuges Nr. 305 einen heftigen Stoß von den Puffern; er wurde dadurch zur Seite geschleudert. Erheblich verletzt wurde der Verunglückte von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus verbracht.

Den Belebungen erlegen ist im kleinen St. Josephshospital der Obstbäcker Adam Müller aus Schierstein, der am vergangenen Samstag von einem Privatautomobil in der Frankfurterstraße überfahren und dabei schwer verwundet worden war.

Auf flüchtigen Sohlen. Eine ausregende Heimfahrt nach einem flüchtigen Straßenzug führte gestern nachmittag gegen 1 Uhr in den entlegenen Straßen des Gerichtsgebäudes. Dem Vorfall lag folgender Sachverhalt zugrunde: Vor dem biegsigen Schlossgericht stand gestern als einer der leichten Verhandlungen Termin an gegen den Gelegenheitsarbeiter Jakob Mordt von hier wegen Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt an. Mordt, der zurzeit als Untersuchungsfangener wegen eines gegen ihn auf Grund einer Anzeige wegen Sittlichkeitsoverbrechens schwelbenden Verfahrens inhaftiert ist, sollte zur Wahrnehmung des Termines aus der Untersuchungsabstalt vorgeführt werden. Während nun der Gerichtsdienner von dem Flur aus die Tür zu der abgeschlossenen Aufstiegshütte aufschloß, nahm M. die Gelegenheit wahr und brannte durch. Er nahm den Weg aus dem Hauptportal nach der Gerichts-, Oranien- und Albrechtstraße. Zum Glück oder vielleicht zum Leidwesen des flüchtigen gelang es einem Postament sowie dem Schuhmann Ruhland, diesen nach kurzer Jagd einzufangen. Ein Mann, der sich ihm entgegensezte, um ihn aufzuhalten, erhielt von M. einen derartigen Stoß, daß er der Länge nach auf das Pfosten fiel. Unter starker Bewachung wurde Mordt, der als ein arbeitsame und gewalttätiger Mensch zur Gewalt polizei- und gerichtsberühmt ist, dem Strafrichter wieder vorgeführt. Das er es nun mehr mit der Milde des Amtsgerichts verstand, war klar. Die Anklage legte ihm vor, daß den Schuhmann Ruhland, der ihn seinerseit am 30. April d. J. auf der Bleichstraße festnehmen wollte, bedroht, tödlich angespißt und außerdem, als er mit Hilfe einiger Männer zur Polizeiwache gebracht

wurden sollte, Widerstand geleistet zu haben. Während der Verhandlung wurde Mordt auf Anordnung des die Sitzung leitenden Richters gefesselt. Mordt verzweigte auf jede an ihn gerichtete Frage die Antwort, er blieb stumm und machte nur eine wenig befriedigte Miene, als ihm das Urteil, das auf zwei Monate Gefängnis lautete, das aufgegeben wurde.

Schütte-Lanz über Wiesbaden. Ausmerksame Spaziergänger konnten gestern an der äußersten südöstlichen Peripherie des Stadtkreises einen Luftkreuzer beobachten, der sich in der Richtung Erbenheim-Dorfstadt bewegte. Es war diesmal kein "Zeppelin", das merkte man schon an der Form. Bei genauem Hinsehen gewahrte man an dem Luftschiff die Bezeichnung S. L. Es war 4. d. M. in Köln war und gestern die Rückfahrt nach Mannheim antrat. Bekanntlich hatte das Luftschiff vor einigen Tagen die schon angestandene Heimfahrt wegen allzu beständigen Windes abbrechen und zur Höhe zurückkehren müssen. Da das Gas des Luftschiffes schon dreieinhalb Monate in Benutzung ist und auf der Fahrt nach Köln ein bedeutender Gasverlust eingetreten war, mußte dieser noch ersetzt werden. An der Fahrgondel hatten außer dem Führer, Hauptmann v. Müller, noch fünf andere Herren, darunter ein Offizier des Luftschifferbataillons, Platz genommen. Die beiden Motoren bedienten je drei Mann, so daß die gesamte Besatzung für die geplante Fahrt aus zwölf Mann bestand. Das Luftschiff traf gestern gegen 7 Uhr in Bonnheim ein. Er fuhr mehrere proaktive Schleifen über die Stadt und zog dann in ruhiger Fahrt der Halle zu.

Schülerausflüsse. Gegenwärtig werden täglich Ausflüsse von Schulkindern unternommen. Die günstige Fahrzegelegenheit und Preisermäßigung geben den Anlaß der zahlreichen Ausflüsse. Bedeutung ist, daß bei jedem Ausflug mindestens 30 Kinder angemeldet werden, die in Begleitung eines Lehrers oder einer Lehrerin sein müssen. Die Anmeldung des Ausfluges kann unter Umständen noch drei Stunden vorher erfolgen, mit der Mahlzeit, da ein Bogen in den bestimmten Bus eingeschoben wird. Ebenso ist jetzt die Vorbereitung getroffen, daß zumeist Durchgangswagen wenn irgend möglich, eingesetzt werden, um so die Kinder also unter Aufsicht zu haben und während der Fahrt einen Unfall zu verhindern.

Warnung vor falschen Schuhmarktfüßen. Von einem Umlauf falscher Schuhmarktfüße berichtet der folgende Rundschlag des preußischen Finanzministers. Am 4. März 1912 wurde beim Postamt Vörth-Siegen ein falsches Schuhmarktfuß angehalten. Das Halbfußstück trägt das Bildnis des Königs Otto von Bayern, die Jahreszahl 1890 und das Monogramm O, besteht aus einer Silberlegierung, ist mit nachgemachten Stempeln geprägt, alsdann gut vergoldet, klanglos, ein Halbfuß ganz der gleichen Art wie das, welches am 8. August 1891 zu Zell i. W. an gehalten wurde, und ähnlich denjenigen, welche am 10. April 1911 zu Straßburg i. C. angehalten wurden. Wahrscheinlich stammen alle diese Halbfüßte aus derselben Fabrik, und es werden wahrscheinlich noch mehr im Umlauf sein oder in Umlauf gebracht werden.

Im Ballon zum Spektakel. Der mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt veranstaltete Sonntag den 7. Juli eine Ballonfahrt, die vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde. Führer war Lieutenant van Vervo vom 1. Nass. Feldartillerie Regiment Nr. 27 "Dronen". Mitfahrende waren Lieutenant v. Hachenburg und Lieutenant der Reserve Kleinmann von demselben Regiment. Kurz nach 6 Uhr morgens erhob sich der Ballon langsam und schlug südöstliche Richtung ein. Er überflog Hochheim, den Main bei Niedersheim mit den wunderschönen Aussichten auf den Taunus und den Rheinwald. Gegen 9 Uhr vor Darmstadt in 1500 Meter Höhe erreicht. In langsamem Fahrt ging es über die nördlichen Ausläufer des Odenwaldes, bei Obernburg wurde zum zweitenmale der Main gefreut. Mittlerweile hatte der Ballon in 200 Meter Höhe die Wolken durchstoßen und stieg durch die prachtvollen Wolkengebilde immer höher und höher bis 3200 Meter. Durch eine Wolke wurde die leise Fahrtstufe im westlichen Spektakel gesichtet, als der Führer sich entschloß, trotz der noch vorhandenen sechs Bad Passau, zur Landung zu schreiten, da die Passagiere noch am Abend ihre Garnison erreichen müssten. Die Landung erfolgte 1½ Uhr sehr platt bei Heimbuchenthal, 20 Kilometer südlich Offenbach.

Solese fürstige. Auf verschiedenen Bahngleisen werden gegenwärtig anstelle der auf Wellblech aufgestellten Buden für die Bahnwärter, die im Sommer die Bude nicht abandnen vermögen und zur Winterszeit zu kalt sind, aus Stein erbaute massive Häuschen aufgestellt. Der Diskus sprang. Wie schon früher einmal mitgeteilt wurde, hatten die Eisenbahnbeamten aus Anlaß der Fortsetzung der Geballtsschau nach der Belohnungsreform vom Jahre 1908 eine Ausgleichsklamme ihres Gehaltes erhalten, um so dem Gehaltszufluss anderer staatlichen Beamten gleich zu kommen. Diese Anlage ebenso wie für welche sie an gewähren waren, sind nun angeblich aufzufallen und bei vielen Beamten als zu hoch gerechnet erkannt worden. Die Beamten wurden deshalb aufgefordert, die vor zwei und drei Jahren zu viel erhaltenen Beiträge zurück zu zahlen. Es soll jedoch vorher festgestellt werden, ob und inwieweit die Beamten in der Lage sind, die Rückzahlung zu leisten.

Nur ein Samstags-Bus. Im Interesse des reisenden Publikums sei darauf hingewiesen, daß der um 4.24 Uhr nachmittags von Frankfurt abgehende Personenzug Nr. 619 über Griesheim-Nied in die Richtung Niederauhausen mit Anschluß von Wiesbaden nach Limburg um 6.41 Uhr dort selbst einstießend, nur Samstags und an Werktagen vor Feiertagen im

Sommerfahrttag gefahren wird. Benannter Zug führt nur 3. und 4. Wagenklasse, hält auf allen Zwischenstationen an und vermittelt den direkten Anschluß ab Limburg nach der Richtung Ems, Wiesbaden und Baden-Baden. Dieser Zug wird viel von Arbeitsteilung benutzt, welche an Samstagen nach ihrem Heimatort fahren.

Starker Verkehr. Mit welcher starken Achsenzahl jetzt in der Reiseaison verschiedene Züge gefahren werden müssen, beweist der Umstand, daß gestern vormittag der um 6.10 Uhr hier abgehende Frühzug in der Richtung Frankfurt so lang war, daß der Schlafwagen auf Station Kastel weit über den Bahnhof reichte, so daß Fahrgäste kaum einsteigen und die Gedächtnisse erst verladen werden konnte, nachdem der Zug noch weiter vorgesogen war. Gänzlich sollen derartig stark beladene Züge als Vor- und Hauptzug in zwei Teilen gefahren werden.

Trotz aller Warnungen! In dem Zug Nr. 121 Frankfurt-Mainz über Bischöfliches, um 1.52 Uhr dort selbst abgehend, verunfälle gestern mittags ein Fahrgäst in der ersten Klasse, der nach Wiesbaden zu reisen beabsichtigte, dadurch, daß er sich während der Fahrt weit aus dem Fenster hinaus lehnte. Er zog sich eine stark blutende Stirnwunde zu. Der Verunglückte mußte die Fahrt nach hier aufgeben und flog in Mainz von einem Arzt behandelt lassen.

Krieg im Dritten. Eine größere Militär-Pustschiffstübung findet in der Zeit vom 9. Juli bis 19. August in Wiesbadens Umgebung statt. Zunächst wird man den Militärballon bei Niederbaurach, Sonnenberg, Langenbach und zw. sodann in der Provinz Rheinhessen bei Dillersheim und Umgegend beobachten können. Die Pustschiffe werden in den umliegenden Orten eingekauert werden.

Des Weidmanns Sorgenklein! Die Anstellung zur Ausführung der Jagdordnung hat einen umfangreichen Nachtrag erhalten, der manche bemerkenswerte Einzelheiten bringt. Für die Jagdschein werden fünf verschiedene Formulare verwendet, gelb für ein Jahr, rot für Tagesscheine, weiß für unentgeltliche Scheine. Die Scheine für Ausländer erhalten ein grünes Kreuz und die Angabe des Bürgers. Für die Vorbrüde hat die Reichsdruckerei ein funktionsbereites Sicherheitspapier ausgewählt, das allgemein Verwendung finden soll. Über alle Jagdscheine wird von der Ortspolizei eine Kontrolle geführt. Um die Scheine schnell zu bekommen, können die Jäger das notwendige Attit ihrer Ortspolizei gleich mit einnehmen. Bekanntlich ist auch das Müsselmild als jagdbares Wild erklärt worden. Besteckt werden nicht nur die Jagdscheine, sondern auch die Jagdverträge nach dem Stempelvergebot, selbst mündliche Verträge. Die Jagdgeber sind verpflichtet, über die Verträge eine Liste nach jedem Jahr einzurichten.

Heute Tage in Sicht! Der Übergang des Hochdruckgebietes auf den Kontinent hat sich vollzogen, so daß in dieser Gegend weitere Aufheiterung eintreten wird. In dem Maße, als sich das barometrische Maximum ostwärts bewegen wird, werden auch die Temperaturen ansteigen.

Verlegung des Straßenbau-Amtes. Das alte Militär-Bazarett auf dem Gelände der niedergelegten Infanterie-Kaserne soll noch nicht fallen; es wird noch einmal gründlich renoviert, da daß Straßenbauamt und das Gartenamt dortherin verlegt werden sollen. Diese Ressorts hatten selber die Räume im alten Ludwig-Bahnhof inne, der jedoch abgebrochen wird, da auf diesem Platze das neue Museum erstehen soll.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Rechtsatlas: In das Handelsregister wurde bei der Firma Julius H. & Co. Wiesbaden eingetragen. Die Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Der Kaufmann Bruno Netter zu Wiesbaden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Gesellschaft eingetreten. — Bei der offenen Handelsgesellschaft in Eltville am Rhein, Wiesbadener Geschäftsführer Dr. Hans W. und Wilhelm G. Seifert, mit dem Eig. in Wiesbaden wurde eingetragen: Der Kaufmann Heinrich Moos ist aus der Gesellschaft ausgestiegen. Gleichzeitig ist der Kaufmann Adolf Moos von Wiesbaden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist in Eltville Wiesbadener Geschäftsführer Dr. Hans W. und Wilhelm G. Seifert eingetragen. Die Firma ist in Eltville Wiesbadener Geschäftsführer mit in Gemeinschaft ermächtigt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Wahlstädte-Konzert. Am Freitag, den 12. d. M. 4 Uhr nachm. findet auf dem Neroberg vor dem Regimentskino des Füsilier-Regiments von Gerstädt ein Wahlstädte-Konzert statt, dessen Eutrag dem Verein zur Förderung der Gewerbeschule und Unterstützung deutscher Handwerker, sowie deren Unterblättern" zugedacht ist. Herr Oberamtmann Gottschall hat die beiden Tag ein besonders interessantes Programm aufgestellt.

Spielplatz Roberti. Am Donnerstag ist die erste Aufführung von "Hall der Hof". Operette in 3 Akten (mit Bemühung des Thilo von Trotha'schen Autoren "Sokrates") von Wilhelm Sieck, Musik von C. M. Bistec. — Der Beginn der Vorstellung ist wieder auf 7 Uhr festgesetzt, mit ihm erfolgt der Schluß circa 9½ Uhr.

Sprechsaal.

Geburtenrückgang.

Eine Leserin, Frau H. Rink, schreibt uns: In Nummer 92 der "Wiesbadener Warte" liegt man einen Artikel "Geht es abwärts?" Die "Warte" wirft hier der unteren Klasse Handlungen vor, die sie wahrlich mit ihrer religiösen Ansicht durchaus nicht vertreten kann. Sie macht dem Arbeiterpublizistum Vornwurf, daß es am Geburtenrückgang durch lichtscheue und verbrecherische Praxis schuldig sei.

Da gelte aber das Organ der evangelischen Gemeinde wirklich wenig Sympathie

für das Volk. Wer gibt dem Vaterland die meisten Kinder, wer trägt in dieser Art die meisten Entbehrungen, wo liegt der reichste Kindergarten? Wenn man die Fragen beantworten will, so muß man sagen, daß in den Kreisen der Arbeiter die kinderreichen Familien sind. Welcher Millionär oder Baron, oder Vehrer, oder Großaufmann kommt noch in den Stand, daß er etwa die stattliche Zahl von 10—12 Kindern erzieht? Alle aus diesen Kreisen sagen: Wir haben kein Geld, um diesen Luxus uns erlauben zu können. Warum aber soll dann die Frau des Arbeiters, die doch nicht mehr hat, als ihr tägliches Brot für 2 oder 3 Personen, ihre Kinder hinaus lassen, sie entführt auf der Straße betteln leben, oder auf in Notwendigkeiten des Lebens zurückzufallen, keine Freunde sich gönnen etc. Fühlt denn der Staat dann auch ihre Schmerzen nach, wenn sie dieselben nicht leiden kann und auf fremde Hilfe angewiesen ist?

Die "Warte" kann nach rein menschlichem Gemüse ihren Lefern aus dem Arbeitervolk gegenüber diesen Vorwurf nicht verantworten. Sie möge nur bedenken, wie es oft unter solchen Verhältnissen aussieht.

Unser Nachbarstaat Frankreich ist darin fürsorglicher gegen seine Untertanen. Er verleiht ihnen für eine bestimmte Lebenszeit von 6 Mark Schon in früheren Jahren gab er weitgehend freie Wohnung, sofern die Verhältnisse danach lagen.

Die Vorwürfe der "Warte" hätten sich aber an erster Stelle gegen die Bevölkerung zu richten und nicht gegen die Arbeiter, auch wenn sie, wie die "Warte" schreibt, der verlassenen Seite angehören und Sozialdemokraten sind. Die "Warte" lasse sich eine Familiensolidität aufstellen über Arbeitern und Millionären in Wiesbaden, um zu erkennen, wo der reichste Kindergarten ist. Wer aber als Millionär und Rentner seine Descedenz ohne besondere Culbürungen ernähren kann und dennoch dem Zweck und Einsichtlosen huldigt, dem kann die "Warte" den Vorwurf leichter, verbrecherischer Praxis machen, nicht aber dem Arbeiter!

Fritz H. R.

Aus dem Gerichtsaal.

(Wiesbadener Schöffengericht)

Widerprüfung der Urteile.

sc. Die Taglöchner Joseph Niedler, Orth. Niedler und Anton Ernst hatten in der Nacht vom 11. zum 12. Mai d. J. in der Schwalbacherstraße durch lautend Singen und Rufen ruhestörende Lärm verübt, weshalb sie je 10 Mark Geldstrafe erhielten. Well sie bei ihrer Sichtung sich weigerten die Namen anzugeben und Widerstand leisteten, wurde Dr. Niedler in 10 Mark, Orth. Niedler in 40 Mark und Anton Ernst in 20 Mark Geldstrafe genommen.

Wiesbadener Strafkammer.

sc. Die Gelegenheitsarbeiter Geusk und Bachaun verübten am 30. Mai d. J. einen Einbruch in den Bläckerturm auf der Bierstadter Höhe, bei dem ihnen Polizei, ein Buch und ein Glas in die Hände fielen. Der Gelegenheitsarbeiter Berger machte sich durch die Annahme des Buches und des Glases der Schleierei schuldig. Das Gericht verhängte über Geusk 8 Monate, Bachaun 3 Monate und Berger 3 Wochen Gefängnis.

Urteil im Prozeß Schapiro-Berndt.

Darmstadt, 10. Juli. In dem Prozeß des Beigeordneten Berndt und der Polizeiassistentin Schapiro gegen den Chefredakteur des "Neuen Anzeigers" zu Mainz, Heinrich Hirsch, wurde gestern das Urteil gefällt. Wegen Beleidigung des Beigeordneten Berndt wurde Hirsch zu 3 Monaten Gefängnis, wegen Beleidigung der Polizeiaffassin Schapiro zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Beide Strafen wurden zusammengezogen in eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis. In den weiteren Beleidigungsprozessen wurde der Angeklagte freigesprochen. Das Gericht kam zu dem Schlusse, daß eine Vereinigung der Fürsorgefreiheit und der polizeilichen Tätigkeit nicht geeignet sei. Dem Angeklagten Hirsch erkannte das Gericht den Schutz des § 193 zu.

Beitrügerischer Bankrott.

Mainz, 10

Das Nassauer Land.

Die Kirche zu Weilburg.

In den nächsten Tagen wird das Nassauer Städtchen Weilburg wieder einmal in den Bereich zahlreicher Gottesdienste und Erwähnungen treten. Bereits am 4. d. M. berichtete der Wiesbadener General-Anzeiger, daß die Überführung der vorläufig in der protestantischen Kirche zu Zugenburg beigesetzten Leiche des Großherzogs Wilhelm nach Weilburg und die Beisetzung in der dortigen Familiengruft am 25. Juli d. J. erfolgen wird. Die Leiche soll in der Familiengruft der Wallensteinischen Linie des Hauses Nassau in der evangelischen Kirche beigesetzt werden neben den Großeltern, dem Herzog Wilhelm von Nassau und der Herzogin Luisa, geborenen Prinzessin von Sachsen-Altenburg. Allähnlich dieser Trauerfeierlichkeiten sind bereits umfangreiche Vorbereitungen seitens der Stadtverwaltung getroffen. Wenn nun an diesem Tage der feierliche Akt vollzogen wird, dürfte wohl bei manchen sich der Wunsch bemerkbar machen, etwas Näheres über die Entstehung dieser Kirche und ihre jetzige innere Ausgestaltung zu erfahren.

Graf Johann Ernst von Nassau-Weilburg ließ in den Jahren 1703–1713 auch Bauten und Anlagen in und an dem Schloß auch die evangelische Kirche erbauen. Um dieselbe aufzuführen, mußte vorher die vom Grafen Philipp I. von Nassau-Weilburg im Jahre 1497 erbaute Andreaskirche sowie die vom Grafen Philipp III. erbaute Martinikirche abgelegt werden. Vor dem Abriss derselben sind die dort in der Gruft vorhandenen 17 sinnernen Särge und noch gut erhaltene Grabsteine herausgenommen, in einem Bretterverschlag untergebracht und später in den Fundamenten der neuen Kirche eingemauert worden.

Die Kirche, welche sich durch ihre Einfachheit von Auchen auszeichnet, steht auf dem Marktplatz und bildet im Grundriss mit dem angebauten Rathause ein regelmäßiges Viereck von 128 Fuß Länge und 120 Fuß Breite. Die äußere Höhe mit Dachwerk beträgt 82 Fuß, der Kirchturm hat eine Höhe von 155 Fuß und eine quadratische Breite von 30 Fuß. Die Kugel hat einen Durchmesser von 5 Fuß und wiegt 112 Pfund, das Kreuz auf der Kugel ist 7 Fuß hoch und wiegt 74 Pfund, der Engel 5 Fuß und wiegt 30 Pfund. Die Kirche hat drei Eingänge. Das Innere derselben besteht aus einem Langschiff und zwei Seitenschiffen. Das Langschiff hat eine Länge von 80 Fuß, eine Breite von 65 Fuß und eine Höhe von 56 Fuß mit einem Kuppelgewölbe von Holz. Die Seitenschiffe, welche auf jeder Seite in der Mitte des Mittelschiffes liegen, haben eine Breite von 31 Fuß und eine Tiefe von 18 Fuß und schließen sich mit ihren Gewölbem in derselben Höhe an das Kuppelgewölbe an. In dem Seitenschiff rechts befindet sich der Altar von schwarzem Marmor auf drei erhöhten Stufen mit einer ihm auf drei Seiten umgebenden, reich verzierten, vergoldeten Baldachinplatte. Über dem Altar liegt der mit Sandsteinplatten geschlossene Eingang in die herzögliche Gruft. Diese ist 36 Fuß lang und 20 Fuß breit und besteht aus drei gleichen Abteilungen mit zwei Pfeilern und 6 Kreuzgewölben.

In dem linken Seitenschiff befindet sich über dem Eingang aus dem Schloßgarten in die Kirche die fürstliche Loge, gegenüber dem Altar und der Konzel, über der Loge das Nassauische und Steinungen-Hattenburgische Wappen, von reich verzierten Militär-Trophäen umgeben.

Die Gesamtkosten der Kirche betrugen 47 512 Gulden 24 Kreuzer. Die Orgel, welche Orgelbauer Johann Damas in Mainz fertigte, kostete 1800 Gulden, die vier Glocken 914, die Uhr 210 und die Herstellung der Wasserkunst 3781 Gulden.

In der Gruft befinden sich im ganzen 27 Särge; die letzte Beisetzung fand am 4. April 1850 statt, und zwar war dies Prinz Moritz von Nassau, welcher in Wien im Alter von 30 Jahren starb. — Die erste Taufe in der neuen Kirche fand am 12. Januar 1712 statt.

u. Biebrich, 10. Juli. Gärtnereibesitzer Dr. Julius Hirsch erwarb im Aulamm ein Grundstück von Maurer Philipp Kilian IV. Geschwister Sobus von hier verkaufte ebenda einen Ader an die Stadtgemeinde Wiesbaden. — Der biebrische Männergesangverein hat beschlossen, sich im im nächsten Jahre an einem Gesangswettstreit zu beteiligen.

er. Erbenheim, 10. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde u. a. gegen die Einrichtung der elektrischen Schnellbahn Wiesbaden–Frankfurt in der Erbenheimer Gemarkung verschiedene Einsprüche erhoben. Nach den vorliegenden Plänen soll die Bahnstrecke zwischen der Rennbahn und dem Wasserwerk durchgeführt werden. Das Projekt fand keine Zustimmung, da auf 100 Meter im Umkreis des Wasserwerkes wegen eventuell späterer Vergrößerung desselben nichts gebaut werden darf. Ein Antrag auf Zuschuß zu den Kosten zur Anlage eines Bahnhofes, links des Hochheimerweges vor dem Stall Holland, wurde ebenfalls abgelehnt, da für die Gemeinde kein derartiges Bedürfnis vorliegt. — Die seinerzeit beschlossene Einführung der Eintrittskartensteuer ordnung wurde, da eine diebezügliche Klage der Stadt Frankfurt a. M. gegen den dortigen Rennklub vom Oberverwaltungsgericht abgewiesen worden ist, vorläufig begegnet. Der Gemeinderat wurde beantragt, Schritte zur Anlage einer Bedürfnisanstalt an der Endstation der Elektrischen zu unternehmen. — Am letzten Sonntag kam es zwischen einigen jungen Leuten in einem bietigen Tanzlokal zu einer Rauferie, in deren Verlauf der Tänzer Georg Stein einem hier bedienten Knecht mit einem Schlagring mehrere Wunden am Kopf verbrachte.

Sch. Rambach, 10. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurde von dem von der Gemeinde Rambach aufgestellten Fluchtturknoten für den neuen Bahnhof Rambach-Ramrod Kenntnis genommen und war hiergegen nichts eingesandt. Die Kirchenversteigerung vom 26. Juni, die einen Erlös von 28.80 Mark erbrachte wurde genehmigt. Das Baugut des Landwirts Karl Kupper und Errichtung einer Scheune auf seinem Grundstück an der Burgstraße wurde gleichfalls genehmigt.

dt. Schierstein, 10. Juli. Der seit einigen Jahren hier bei seiner Schwester wohnende 22-jährige Gärtner Adam Müller ist gestern im St. Johannis-Hospital zu Wiesbaden einen Verlebungen erlegen, die er infolge Überfahrt durch ein Automobil erlitten. Die Mutter des M., die in Eltville wohnt, lädt die Leiche dorthin zur Beerdigung überführen. Die Gärtner auf dem Marktplatz zu Wiesbaden haben dem beliebten Arbeitskollegen eine wertvolle Transfusions gestiftet. Da eine Dame, die in dem Unfall-Automobil sah, an der Unfallstelle gekauft haben soll: „Ah, es ist ja nur ein Arbeiter“, so berichtet unter den Gärtnern Wiesbadens und den beliebten Arbeitskollegen des Bezirkshauptmanns grobe Erregung, die zu der Einberufung einer Protestversammlung geführt hat. Die Wiesbadener Polizei hat in der Aussegnung umfassende Untersuchung aufgenommen.

fr. Niederwalluf, 10. Juli. Der Lehrer-Sweigerverein „Albinblid“ hält am 13. d. J. im Gasthaus „Zum Garten“ hier eine Versammlung ab, in welcher Lehrer Schmidt-Schierstein einen Vortrag über „Schülerverbesserung“ halten wird und die Lehrer Kaiser- und Petrus-Dobheim über die Generalversammlung des Hauptvereins in Limburg Bericht erstatten werden.

+ Weilburg, 10. Juli. Hier tagte förmlich auf Anregung der freien Schmiedeinnung eine Versammlung der Schmiedemeister des Oberlahnkreises, der als Vertreter der Ausschüsse der Kreisfremde Künster bezeichnete. Nach längeren Verhandlungen wurden beschlossen, mit der gesetzlich erforderlichen Mehrheit, die Einführung einer Zwangsinnung zu beantragen.

+ Rennerod, 10. Juli. Amtsrichter Mayer in Wissen wurde an das biebrische Amtsgericht verlesen.

© Ruppelrod, 10. Juli. An Stelle des Herrn Kins, der sein Amt Frankenthaler niedergestellt, wurde Herr W. A. Gerner zum Bürgermeister der bislangen Gemeinde gewählt.

© Winden, 10. Juli. Der hier wohnhaften Witwe Schuck wurden mittels Einbruch 440 Mark gestohlen. Der Aufbewahrungsraum des Geldes war eine Kaffeekanne im Küchenkranz. Das war so siemlich allgemein bekannt, denn Frau Schuck wechselte aus Gefälligkeit öfter Geld.

© Montabaur, 10. Juli. Zwei aus dem bislangen Brüderhaus entwichene Fürsorgezöglinge

hatten in Limburg von der Polizei aufgespürt und der Anstalt wieder ausgeführt werden.

th. Oberborn, 10. Juli. In der Klinik zu Marburg verstarb der langjährige Vorstand des biebrischen Kriegervereins, C. Schmidt, der seit 1874 dieses Ehrenamt bekleidete.

th. Dillenburg, 10. Juli. Die neu errichtete Amtsstelle des Versicherungsamtes wurde Herrn Kraus, bisher Privatsekretär beim Landrat, übertragen.

th. Biebrich, 10. Juli. Da die Sammlung für den Ausstellungsaum auf der Sachse 844 Mark erreicht hat, soll der Bau bald in Angriff genommen werden.

+ Aus dem Westerwald, 10. Juli. In Dreisbach wird seit 1. d. M. der Gemeindeverwalter H. vermisst. Ob dem Verkümmern ein Unglück zugestoßen ist, ist noch nicht bekannt.

th. Wehrheim, 10. Juli. Der zweite Gesangswettstreit des „Taunus-Sängerbundes“ fand dieser Tage hier statt. Das Resultat des Singens war folgendes: Klasse 1: 1. Preis Eintracht-Wehrheim mit 240 Punkten, 2. Harmonie-Oberstedten mit 187½ Punkten, den Bundeskreis erhielt ebenfalls der benannte Verein mit 189 Punkten. Klasse 2: 1. Preis „Ludwig Uhland“-Oberstein mit 230½ Punkten, 2. Niederkrans-Oberstedten mit 220, 3. Preis „Bergthumeinrich“-Zeelendorf mit 218½, 4. Sängerkult-Griedelbach mit 194½ Punkten. Den Bundeskreis erhielt „Niederkrans“-Oberstedten mit 121 Punkten.

ff. Wiesbaden, 10. Juli. Als der Gemeinderechner Jungs und der Landmann Adam Becker 2. von hier ihre Pferde vor einen Wagen anspannten, hiß das Pferd des Jungs dem Becker das linke Ohr fast vollständig ab. — Der Käfer Wilh. Karl Jungs ließ beim Seuladen vom Wagen und brach das Schläflein.

Kronberg, 10. Juli. Der Kriminalpolizei in Mannheim wurde dieser Tage eine verschlossene Blaube übergeben, die aus dem Nedar gefüllt worden war. Die Blaube enthielt ein Schreiben, in dem sich ein junger Schmiedeselle aus Berlin als Mörder der Witwe Bimmermann als bestimmt. Der Schreiber des Briefes deutet ferner an, daß er bereits Selbstmord begegnet hat und seine Schwester zur Erbin seines Nachlasses bestimme. Inwieweit dem Inhalt des Schreibens Glauben beizumessen ist, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Letzte Drahnachrichten.

Der neue Reichs-Etat.

Berlin, 10. Juli. Den mit der Aufstellung des neuen Reichs-Etats beschäftigten Reichsbüroamtern wurde die Erklärung des Reichskanzlers ausgestellt, die Ausgaben innerhalb des Einnahme-Voranschlages zu halten. Es ist der Wille der Reichsregierung, auch für das kommende Etatjahr an der Ausschließung neuer Reichsanleihen festzuhalten.

Monarchen-Besuch.

Petersburg, 10. Juli. Das schwedische Königs paar trifft zum Besuch des Roten Paars am 28. Juli in den finnischen Schären ein. Der Besuch dauert zwei Tage.

Verlobung im russischen Kaiserhaus.

Paris, 10. Juli. Die Verlobung der Großfürstin Olga mit ihrem Verwandten, dem Großfürsten Paolo-Wittich ist offiziell bekanntgegeben worden. Weiter sei bekannt, daß Prinz Arthur von Connaught, der Sohn des Königs von England, in früherer Zeit die Nichte des Barons, Großfürstin Irene Alexandrowna heiraten wird.

Opfer einer Spiritus-Explosion.

München, 10. Juli. Die 90 Jahre alte Frau des Metzgers Ludwig Judenthalmann goss aus einer Kanne Spiritus auf glühende Kohlen. Dabei explodierte die Spirituskanne und der brennende Spiritus ergoß sich auf den Boden, wo sich die zwei Kinder der Familie im Alter von 1½ und 3 Jahren befanden. Die beiden Kleinen erlitten ebenso wie ihre Mutter entzündliche Brandwunden. Das Kind der Mutter wird ständig erwartet. Das zweite Kind befindet sich ebenfalls in großer Lebensgefahr.

Freigesprochen.

London, 10. Juli. Der Spieler Adolf Stalman alias Baron Korff-Sönig, der gegen das vom Polizeigericht gegen ihn ergangene Ausweisungsurteil Revision eingezogen hatte, wurde gestern vom Zivilgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen.

14. Juli

Gefährliche Schriftstöße.

Belgrad, 10. Juli. Alle nachgelassenen Papiere des verstorbenen Ministerpräsidenten Milovanovic wurden vom Ministerium konfisziert. Wertvoll sollen die Notizen des verstorbenen Staatsmannes über die bosnische Krise und seine Memoiren über den Königsmord sein.

Meuterei.

Petersburg, 10. Juli. In Sewastopol haben unter den Matrosen ernste Unruhen stattgefunden, über deren Einzelheiten strengstes Stillschweigen bewahrt wird.

Wehrvorlage in Österreich.

Wien, 10. Juli. Die vom Kriegsminister Auffenberg beantragten Mehrforderungen für die österreichisch ungarnische Armee wurden vom gemeinsamen Ministerrat verworfen.

Aus der Geschäftswelt.

Der Preußische Beamten-Verein in Hannover, Zentralverschönerungsverein a. G. Versicherungsanstalt für deutsche Beamte einschließlich der Geistlichen, Lehrer, Richter, Ärzte, Architekten und Ingenieure, Rechtsleute, Künstler, Kaufleute, Dienstleute und Apotheker sowie der Handelsbeamten, habe am 12. Juni seine XXXV. ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Gehaltsbericht ist zu erkennen, daß sich der Verein im vergangenen Jahre in der erstaunlichen Weise weiter entwickelt hat. Im einzelnen sei hervorgehoben, daß der Versicherungsbestand Ende 1911 auf 94.327 Polcen über 400 219.910 M. Kapital und 1.363 127 M. 80 4 jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahr 1911 einen reinen Zufluss von 3264 Polcen über 22.700 410 M. Kapital und 15.200 M. jährliche Rente zeigte. Die Vermögensreserve einschließlich des Dividendenanfangsguthabendes liegen von 118 222 923 Mark 38 auf 126.000 430 M. 01 J. Die Jahresdividende ist wieder auf 4½% der dividendenberechtigten Aktienpapiere festgelegt.

hohenlohe-Werte, Aktiengesellschaft zu Hohenlohe-Werten, Kreis Kahl, 1. M. 80 4 jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahr 1911 einen reinen Zufluss von 3264 Polcen über 22.700 410 M. Kapital und 15.200 M. jährliche Rente zeigte. Die Vermögensreserve einschließlich des Dividendenanfangsguthabendes liegen von 118 222 923 Mark 38 auf 126.000 430 M. 01 J. Die Jahresdividende ist wieder auf 4½% der dividendenberechtigten Aktienpapiere festgelegt.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg:
Höchste Temp. nach C. 24, niedrigste Temp. 11

Barometer: gestern 765,9 mm, heute 765,5 mm.
Außensichtliche Witterung für 11. Juli:
Wiesbaden heiter und meist trocken, abgesehen von vereinzelten Gewittern, Temperatur nur wenig geändert.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Wiesbaden	Gießen	Hessen	Kassel
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0

Wasser: Rheinpegel Gießen: gestern 2.73 heute 2.72

Stand: Lahmpe Weilburg: gestern 1.26 heute 1.20

Sonne: Sonnenaufgang 3.52 Sonnenuntergang 12.18

11. Juli Sonnenaufgang 8.18 Sonnenuntergang 5.42

Schrift- und Geschäftsbüro: Konrad Leybold, Beratungsamt für den politischen Teil, das Genitivton, für den handels- u. allgemeinen Teil: i. B.: C. A. Autot; für den lokalen Teil: C. A. Autot; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gesellschaftsnachrichten: A. Günther; für den Interessenten: Otto Peter. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Jgemo-Seife



Das natürliche Schutzkleid der Haut, der unentbehrliche feine Fettüberzug, wird beim Waschen mit Seife und Wasser zum Teil zerstört und weggeschwemmt. Hierdurch kommt es, daß empfindliche Haut, selbst bei Behandlung mit neutralen Seifen trocken und spröde wird. — Monson's neue Jgemo-Seife besitzt die wertvolle Eigenschaft, die Haut mit einem mikroskopisch feinen Fettback zu versehen, der in seiner konservierenden Wirkung ein Rauh- und Sprödwerden verhindert und Krankheitserreger abwehrt. Dieser dünne Überzug macht sich durch eine angenehme Glätte, sonst aber in keiner Weise bemerkbar, da er vor dem Waschen absorbiert wird.

Jgemo-Grün 30 Pf. Jgemo-Blau 50 Pf. Jgemo-Gold 80 Pf. überall käuflich. Es ist zu empfehlen, man die nächste Verkaufsstelle bei

J. G. Monson & Co., Frankfurt a. M. Gegr. 1798.



Aus den Nachbarländern.

>Mainz. 10. Juli. Der beim 3. Bataillon des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 87 dienende Fahrmelder-Applikant, Unteroffizier Otto beginn Selbstmord, indem er sich mittels eines Revolvers erschoß. Was den jungen Mann zu dem Schritt veranlaßte, ist noch nicht feststellbar.

Kassel. 10. Juli. Aus bis jetzt unbekannten Gründen erschoss in Wiedenbrück ein 13jähriger Knabe in der Wohnung seines Vaters einen 2 Jahre alten Schulkameraden mit einem Revolver. Der jugendliche Mörder ist flüchtig. — In der Nähe des biegsigen Justizpalastes wurde diehabende Dora Walter, Tochter des Eisenbahndrosslers Wilhelm Walter, von einem Auto überfahren und getötet.

Marburg. 10. Juli. Ein bestiges Gewitter hat in einzelnen Teilen des Kreises durch schweren Hagelstocke beträchtlichen Schaden angerichtet, namentlich bei Bietig und Schönstadt. Durch Blitzaufschlag wurde ein Haus in Bürgeln eingestürzt und die Telefonleitung der Kreisbahn völlig zerstört.

Biechen. 10. Juli. Ein Unfall trug sich im Krefelder Sägewerk zu. Bei der Aufführung eines Schlittenwesels stürzte dieses plötzlich aus beträchtlicher Höhe herab und verunstalte den 16-jährigen Sohn des Besitzers zu einer unförderlichen Masse, sodass der Tod augenblicklich eintrat.

Aus Rheinhessen. 10. Juli. Das vierjährige Söhnchen des Baudiensteten Schäfer in Niedenheim hatte sich am leichten Freitag zum Spielen entfernt. Man glaubte bereits, dass das Kind von Bäuerinnen, die hier längere Zeit verweilten, entführt worden sei. Aus diesem Anlass wurde die ganze Gegend durch die Einwohnerchaft abgesucht, aber ohne Erfolg. Jetzt ist man dem Verhinderen auf die Spur gekommen. Man fand das Kind tot in dem Brunnen eines Nachbarhauses. Wie es dorthin gekommen ist, ob eventuell ein Nord vorliegt, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Bingen. 10. Juli. Ein schweres Eisenbahnunglück konnte auf der Strecke Bingerbrück-Kreuznach noch in der letzten Minute durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers verhindert werden. Der um 7.11 Uhr in Bingerbrück fällige Personenzug muhte vor dem Signal an der Blockstation Tarmshain halten, während der gleich darauf folgende Schnellzug in Langenselbheim Durchfahrt erhielt und nun mit unvermindelter Geschwindigkeit die Strecke weiter fuhrte. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich und die Passagiere des Personenzuges verliehen bereits angstfüllt die Abteile, da gelang es dem Lokomotivführer des Schnellzuges diesen auf kurze Entfernung zum Stehen zu bringen.

Alsfeld. 10. Juli. Auf Veranlassung einer ansässigen Bedörde wurde der seit einiger Zeit hier in Stellung befindliche Chauffeur Wilh. Löbeler, der im Verdacht steht, schwere Sittlichkeitssverbrechen verübt zu haben, verhaftet.

Neuk. 10. Juli. Für die Wanderversammlung des Zentralvereins für deutsche

Binnenschifffahrt, die hier stattfindet, ist am 15. September d. J. ein Empfang durch die Stadt vorgesehen. Eine Fahrenfahrt schließt sich an. Am 16. finden die Beratungen statt. Am 17. werden die Rheindächer Düsseldorf, Krefeld, Uerdingen, Rheinhausen, Duisburg-Ruhrort besucht, am 18. September die Städteanstellung in Düsseldorf. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bedeutung und Entwicklung des Rheindäches zu Neuh (Bürgermeister Gielen), die organisatorischen Änderungen innerhalb der Rheinschifffahrt (Professor Werminghaus), die wirtschaftliche Bedeutung des Rhein-Herne-Kanals (Hafen-Direktor Schmidt). — Der geplante Besuch des Neuer Hafens durch die Torpedoflotte muß ausfallen, weil nach den durch Kapitäneleutnant Koch vorgenommenen Prüfungen die Fahrwasser- und Anlegeklassenhaltnisse dielem Vorhaben ungünstig sind. Dennoch wird der Besuch der Teilnehmer des Marin Kongresses und der Offiziere und Mannschaften der Torpedoboote auf einem Gestampfert ausgeführt werden.

Köln. 10. Juli. Nachdem mit der Wieder-auffindung der entwendeten Kaiserkrone nicht mehr zu rechnen ist, werden in rheinischen Sängerkreisen Einsätze an die zuständige Stelle vorbereitet, um Karneval darüber zu schaffen, ob die Kerche auftritt, daß eine neue Krone nicht mehr beschafft werden soll. Bisher hat man von den Hamburger Schwibbuden noch nichts herausbekommen, da sie sich barfüßig weisen, ihre Schlusswinkel und Hintern Männer zu nennen.

Von der Mosel. 10. Juli. In Traben-Trarbach wurde unter Beteiligung der Staats- und Ortsbehörden der Grundstein zu dem Handwerker-Erholungsheim gelegt. Das neue, nach den Projektien stattliche Gebäude wird von elf Handwerksschämmern in Hessen-Kassel, Rheinland und Westfalen errichtet. Es soll 1913 eröffnet werden.

Trier. 10. Juli. Auf dem biegsigen Hauptbahnhof stieg eine Zuglokotive mit einer Rangierabteilung zusammen. Ein Lokomotivführer und zwei Postbeamte wurden verletzt.

Neues aus aller Welt.

Entfesselte Elemente.

Verheerende Unwetter sind in den letzten Tagen über Württemberg und Bayern niedergegangen. So wird berichtet aus:

Gütingen: Der ungewöhnlich starke Gewitterregen am Samstagabend hat hier viel Erde von den Weinbergen und Obstgätern zu Tal geschwemmt und in der Stadt infolge Verstopfung der Kanäle da und dort Überschwemmungen verursacht. Das Wasser drang in die Keller. In Meitingen mußte das Straßenbahngleis von dem ange-schwemmten Boden bereit werden.

Reutlingen: Strichweise fiel dichter Hagel, der auf Eninger Markung auf der Linie von Adelshofen gegen St. Johann großen Schaden anrichtete, indem er die Feldfrüchte zu Boden schlug und das Obst samt den Zweigen von den Bäumen riss.

Utrecht: Neben einer Viertelstunde lang fielen die Schläfen dicht und schwer; die heimelnden Bewohner waren mit einer Eisdecke überzogen.

In Oberndorf wurde während eines heftigen Gewitters die Ehefrau des Delonen Lorenz Lorenzen von Hochmöllingen, die auf dem Felde mit Heu be beschäftigt war, vom Blitz erschlagen.

In Beffendorf schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Simon Roth, ohne weiteren Schaden anzurichten.

In Marschallnheim wurde eine Frau vom Blitz getroffen und gelähmt, in Beitenhausen ein 20jähriges Mädchen, das vom Feld nach Hause elte, vom Blitz erschlagen.

In Donauwörth ist die Kruste auf dem südlichen Teil der Markung Neundingen total vernichtet. Die grünen Stoppeln müssen abgemäht und verkultiviert werden. Die Kartoffeln sind bis in den Boden hinein zerstochen. Auch Mühlheim und Stetten wurden vom Hagelstock betroffen.

In Badenhausen ging ein Wollenbruch nieder, der eine große Überschwemmung der Felder zur Folge hatte.

Neben Hindelanga und Umgebung gingen zwei schwere Gewitter mit Wollenbruch und Hagelstock nieder. Durch die Wucht der niedergehenden Wassermassen lösten sich von dem neben der Örtlichkeit gelegenen Breitenberg 4000 Kubikmeter Erdmassen und deckten das ganze Flusbett der Örtlichkeit zu.

Das Sägewerk war in höchster Gefahr, weggerissen zu werden. Die Sägebäume und Bretter wurden weggeschwemmt.

In Biberau, Affalter, Feilgenau und Unterbrunn ging ein Wollenbruch nieder, der einen Schaden von elf Handwerksschämmern in Hessen-Kassel, Rheinland und Westfalen errichtet. Es soll 1913 eröffnet werden.

Neuer Hafen. 10. Juli. Auf dem biegsigen Hauptbahnhof stieg eine Zuglokotive mit einer Rangierabteilung zusammen. Ein Lokomotivführer und zwei Postbeamte wurden verletzt.

Ammersee. 10. Juli. Auf dem Ammersee hat ein Wollenbruch mit Berggras große Verwüstungen angerichtet. Das Elektrizitätswerk und mehrere Sommerfrischhäuser sind verwüstet. Nach dem Hagelstock lag die Gegend wie versteinert aus. In den höheren Regionen ist Neuheit aus.

Durch einen schweren niedergegangenen Wollenbruch wurde ein Drittel der Stadt Kettwig überflutet. Das Postgebäude und die Kanzlei des Stadthauptmanns stehen unter Wasser. Dank der Sicherheitsmaßnahmen sind keine Menschenverluste zu beklagen. Der Sachschaden ist erheblich, besonders in der Landwirtschaft und den Gärtnereien.

Auf flüchtigen Sohlen. Im Zusammenhang mit dem Bankraub des Bankhauses Paul in Bamberg ist ein Mitläufer der Firma nach Depotunterschlüpfen flüchtig geworden. Bielefelder Geschäftleute sind gefährdet.

Wahl eines Senators. Die Hamburger Bürgerschaft wählte in ihrer gestrichen Sitzung an Stelle des aus dem Amt geschiedenen Oswald den Privatier und früheren Großkaufmann Aug. Latzmann zum Senator. Der neue Senator

steht politisch der fortschrittlichen Volkspartei nahe.

Abgekürzt. Beim Beerenpflücken ist der 18-jährige Student Waldmann in Reinhardtsgraben über eine Böschwand abgestürzt; er trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Kein Schlachthof. Gestern war London wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ohne Schlachthof. Der Minister erklärte, daß spätestens in zwei Tagen wieder Vieh auf den Markt gebracht werden könnte. Auch in New-Castle wurde gestern kein Markt abgehalten.

Aus Giersucht. Vergangene Nacht wurde in der Nähe des Reicestersaales in London ein junger Deutscher namens Hermann Weinberg durch Dolchstich tödlich verwundet. Die Täterin, angeblich eine Spanierin, mit welcher Weinberg ein Liebesverhältnis hatte, wurde verhaftet. Weinberg starb im Hospital.

Juwelendieb. Als vorgestern der Kaufmann Bourier in Paris von einem mehrtägigen Landausflug zurückkehrte, fand er seinen Juwelierkram, in dem sich Juwelen im Wert von über 100.000 Francs befanden, vollständig entleert mitten im Zimmer vor. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Luftschiffahrt.

* **Diezer Absturz.** Aus Dornbirn in Vorarlberg-Schwarz wird gemeldet: Vorgestern abend erschien das Militärflugzeug "A. 30" (Albatros-Doppeldecker), geführt von Leutnant Bleibtreu, an einer Insanterie-Regiment Nr. 167 in Goss mit Leutnant Behnke. Dihlaren-Regiment Nr. 16 als Passagier. Das Flugzeug, auf dem Rückflug Schwerin-Döberitz begripen, nahm den Weg über die Baldungen des Sonnenberges und die Höhe des Brunnenberges. Die Flieger wurden gesunken, niedergeschossen und in feinem Gleitflug näherte sich der Apparat dem Erdboden. Der Geistesgegenwart Bleibtreus gelang es, mit dem Flugzeug in eine Tannenbichung hineinzufallen. Der Apparat war ganz zerstört, sodass das Flugzeug sich überflug und vollständig zerstört wurde, die beiden Flieger unter sich begraben. Die Flieger sind leicht davongesprungen.

In London starb der Militärlieutenant Godwin vor gestern infolge Verletzungen des Motor aus beträchtlicher Höhe ab. Die Maschine fiel auf eine Luh, die sofort gesprengt wurde. Godwin kam mit einer leichten Erkrankung davon. Sein Apparat wurde zerstört.

Schon manche Mutter hat darüber gellant, daß ihr blutarmes bleichlichtiges Kind aus Appellmangel die kräftigsten Zweiten zurückweist. In solchen Fällen empfiehlt es sich, die Ernährung mit „Kornfranck“, denn es ist nicht allein nahrhaft und leicht verdaulich, sondern vermag auch durch die verschiedenen Formen seiner Anwendung — siehe „Kornfranck“-Kochbuch — den Geschmack jedes Patienten anzupassen. Kinder nehmern es besonders gern in Milch oder Kakao. B. 267

Fahrräder - Motorräder
Zubehör usw.

International
Elastigen Compagnie
m.b.H.

Darmstadt

36269

Jede Dame, welche Elegance
liebt, faßt
Corset
Imperial!

Durch seine
zweiteilige,
rein. separate
Hüftentlastung
bewirkt
Corset Imperial
vollendet
schlanke Figur
im Sinne der
heutigen Mode.

Preis:
7.50, 8.50,
10 bis 15 M.

Corsethaus Imperial

35033 JOSEF ENGEL

Wiesbaden, Tanga. 10. Tel. 1450

„Kornfranck“!

Ist Ihnen das Wort bereits geläufig? Mit „Kornfranck“ ist eine neue Richtung geschaffen. „Kornfranck“ ist eigenartig hergestellter Roggen-Malz-Kaffee. Die einfache Betrachtung des ungemahlenen „Kornfranck“, sowie eine Kostprobe überzeugen Sie sofort, daß Sie ein neuartiges, appetitliches Erzeugnis vor sich haben, dem Sie uneingeschränktes Vertrauen schenken dürfen. „Kornfranck“ im täglichen Gebrauch ist für Sie in mehr als einer Beziehung von Vorteil.

Brudbänder

für Erwachsene und Kinder
fertigt
nach Mass und Anprobe

unter Garantie. I. guten Sitz

P. A. Stoss Nachf.

Taunusstr. 2.

Eigene Werkstätten im Hause.
Separater Anproberraum.
Für Damen weiß, Bedienung.

Lieferant der Ortskrankenkasse,
sowie aller übrigen Krankenkassen
und Berufsgenossenschaften.

Telefon 3327 u. 227.

3628

Weisenje nimmt noch Kunden
auf. Off. und
Sp. 453 an die Erd. d. Bl. 9528

Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte,
Weinbergsdraht,
Stacheldraht

empfiehlt billig

b 1

Richard Heudert

Biebrich a. Rh.

Preisliste gratis.

3. 308



Deusers Saison-Ausverkauf

Wenn Sie
Bedarf in
Schuhwaren
haben und wirklich billig kaufen wollen, dann sollten Sie jetzt die günstige Gelegenheit wahrnehmen und einen Versuch bei uns machen, denn:

Es ist jedermann Pflicht, Geld zu sparen!!

Wir werden Sie bestimmt zufrieden stellen. Unser Ausverkauf darf nur vom 6. bis 20. Juli stattfinden und ist es unser Bestreben, durch die auffallend billigen Preise, sogar teilweise ohne Verdienst, möglichst in dieser vorgeschriebenen Zeit zu räumen.

Schuhhaus Deuser, Bleichstr. 5, neben Hotel
Vater Rhein.

Während des Ausverkaufs keine Auswahlsendungen. — Umtausch gestattet.

3628

Aber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Willy v. Saxe.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Wir wollen versuchen, dieser Stunde nicht mehr zu gedenken", sprach sie leise, aber sehr bestimmt und ging hinaus.

Graf Ulrich blieb allein. Ihm war, als sei sein Glück soeben aus der Tür gegangen. — Dann war es seine Schuld, das wußte er.

In Gedanken versunken fand ihn bald der Doktor, der endlich mit seiner Heilige kam.

"Wo ist Fräulein Nora?" Er läßt sich hund um.

Hinausgegangen. Ich will nach ihr gehen." Unter diesem Vorwande wußte Ulrich sich entfernen.

In diesem Augenblick begegnete Ottos Blick dem seinigen.

Ottos erkannte das Richtige.

"Du warst mit ihr allein! Du sprachst mit ihr . . . ?"

"Ja!"

"Du hast das Kind vertrieben! Warst du bestellt?"

"Ich fürchte!" und plötzlich kam ihm wieder die Angst, sie zu verlieren.

Ottos, Otto! Wenn sie ging! Das darf nicht sein! Ich kann sie ja nicht lassen!" Er schüttelte den Kopf an den Schultern.

"Sie darf nicht fort! Hört du es? Sie darf nicht!"

Beschwörend drängten die Worte auf Otto ein.

"Set still Ulrich, beherrsche dich! Ich werde zu ihr gehen." Otto ging hinaus. Schwer sank ihm der Kopf auf die Brust, sein Herz hämmerte und klopfte, daß er's zu hören meinte.

Ach, wenn es doch gleich still lieben möchte! Dann wäre alles vorbei! Alles! —

Müden Schrittes war er hinaufgegangen in das kleine Refektorium. Nora war da oft. Sie weiltet dort stets, wenn sie mit sich allein sein wollte; er würde sie dort sicher treffen.

Es war ein lauschiges Gemach. Die dunnellen Möbel, die hohen Bücherregale gaben

ihm ein etwas ernstes Gepräge. Es war recht ein Ort zu stiller Sammlung, zu behaglichem, mäßigem Ausruhen.

Nora war da. Er stand sie in der Fensterische siehend. Sie wandte sich ihm zu. — Trost all ihres Kummer fiel ihr kein müder Gang auf.

"Ich komme, Sie zu holen, Nora." Er stotterte, er hatte das "Fräulein" vergessen; nun verbesserte er sich: "Fräulein Nora! Kommen Sie! Die Musik ist ein guter Freund! Sie wird auch Ihnen gut sein!"

Seine Worte klangen so sanft, so überzeugend! Sie fragte nicht, wie es kam, daß er sie holte; woher er wußte, daß sie hier war! Sie empfand nur das Verhüllende seiner Nähe, seines ganzen Wesens überhaupt. Sie empfand das immer, wenn er kam. Aber jetzt besonders.

Sie versuchte aus den Tränen heraus zu lachen. War's aber sein Blid, der so entzückend auf ihr ruhte, war's seine Stimme, die so weich klang — das Lächeln mischlang und eine neue Tränenflut brach aus.

Er trat sofort zu ihr und versuchte, sie zu beruhigen.

"Weinen Sie sich aus, Kind! Tränen erlösen, befreien." Seine Hand strich begütigend über ihr braunes Haar.

Da legte sie den Kopf an seine Brust und weinte bitterlich. —

Ihm war entsetzlich zu Mut.

Im Arm das Viehle, das die Welt ihm beraus das ichone Haupt der Geliebten an seine Brust geschiebt, allein mit ihr in dem stillen Gemach!

Der Schweif trat ihm auf die Stirn! Ein harter schwerer Kampf!

Während seine bebende Rechte ihr beruhigend die Stirn alättete die Linke sie führte und hielt ohne Druck falt — als sei sie ihm nichts — aerrisch die Sehnsucht nach ihr sein frisches, wundes Herz.

Schwer ging sein Atem. —

Langsam versiegten ihre Tränen. Er war am Ende seiner Kraft.

Als er sich aufrichtete, sah sie in sein totenbleiches Antlitz.

"Um Gotteswillen, was ist Ihnen? Sie sind Krank! Ach bin schuld daran! Ich habe mit meinem Weinen Sie erschreckt!"

Mit übermenschlicher Kraft nahm er sich zusammen.

"Unsinn, Kind!" Schwer stützte er sich auf den Stuhl. Wie lieber schüttelte es ihn. "Das macht das dunkle Zimmer! Der Mond scheint da draußen! Kommen Sie, wir wollen hinunter gehen und tun, als wäre nichts geschehen! Ihr Ihnen ganz wohl wieder!"

Mühsam sich aufrechtstellend, schritt er voran, ohne ihre Antwort abzuwarten. — Sie ging neben ihm.

Ein schwerer Seufzer hob ihr die Brust.

Bevor sagt sie so froh zu ihr hin. Da reichte sie ihm mit warmem Blick die Hand.

"Ich danke Ihnen Herr Doktor, und bitte Sie um Verzeihung, wenn ich mich vergaß. Ich konnte nicht anders! Sie sind wie ein Bruder zu mir, sind so gut!"

Sie stockte und zog an Boden.

Seine Hand griff zum Herzen! Das tat weh! Ach so web!

"Sie sollen immer zu mir kommen, wie die Schwester — zum Bruder!" — Zeige sprach er zu ihr. "Ich will — ich habe Sie lieb wie — wie eine Schwester."

Im Musikzimmer lag Graf Ulrich, als sie eintraten, am Klavier. Er erhob sich und trat auf Nora zu. Demütig, stumm bittend schaute er auf sie. All seine Anstrengung um sie aus.

Da reichte sie ihm, wie zur Versöhnung die Hand. Inbrünstig läutete er sie. —

Der Doktor nahm seine Geige, Graf Ulrich griff zum Cello.

Dann begann Nora zu spielen. — Otto und Ulrich stimmen ein.

Sie spielten wunderbar schön! alle drei, an diesem Abend! —

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

"Dacht' ich's doch," meinte die Gräfin gedankenvoll. "Aber tun Sie da recht, Raazin?"

"Das wollte ich eben mit Ihnen beraten, liebe Freundin. — Wie alt ist doch das Kind noch?"

"Sie ist im Dezember 20 Jahre alt geworden! Jetzt haben wir Märt."

Jünger also als meine Leonore! Aber reizt sie sie, erster! Das macht wohl das Leben. Sie hat früh allein gestanden, hörte ich von ihr, hat gar keine Angehörigen. Nur von einer ihr kaum verwandten Dame sprach sie immer neulich die lästig verwitwet, mit ihrer kleinen Pension schwer auszukommen und nun eine Stellung als Repräsentantin suchte. Wissen Sie davon?"

"Ja," antwortete die Gräfin. "Und ich habe sogar an Sie gedacht, alter Einflieder! Wie wär's, wenn Sie so eine Dame, sie soll ca. vierzig sein, aus Ihre Büro nähmen?"

"Sie sollen immer zu mir kommen, wie die Schwester — zum Bruder!" — Zeige sprach er zu ihr. "Ich will — ich habe Sie lieb wie — wie eine Schwester."

Im Musikzimmer lag Graf Ulrich, als sie eintraten, am Klavier. Er erhob sich und trat auf Nora zu. Demütig, stumm bittend schaute er auf sie. All seine Anstrengung um sie aus.

Da reichte sie ihm, wie zur Versöhnung die Hand. Inbrüstig läutete er sie. —

Der Doktor nahm seine Geige, Graf Ulrich griff zum Cello.

Dann begann Nora zu spielen. — Otto und Ulrich stimmen ein.

Sie spielten wunderbar schön! alle drei, an diesem Abend! —

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

"Da werfe ich nun hinaus, was ich eigentlich gerade bereithaben will zu mir, die Jugend!" stach er und setzte sich wieder zur Gräfin.

Die aber sagte jetzt einfach: "So, alter Herr, jetzt heraus mit der Sprache! Daß Sie etwas auf dem Herzen haben, etwas Besonderes, das ahne ich gleich."

"Und höll's aufs gleich und kurz und bündig erfahren: es handelt sich um Gräfin Nora!"

Herr von Raazin hatte die Tür hinter den jungen Leuten geschlossen.

bin. Nicht einmal gedacht habe ich daran, viel weniger das gewünscht! Das wäre ja ein Verbrechen an all der Schönheit und Jugend! Ich bin ein alter Mann, dem Tod näher als allem Leben! Nein, nein, Frau Maria! Keine Gemahlin! Eine Tochter will ich wieder haben! Eine Tochter! Adoptieren will ich Nora! Das ist's, was ich wünsche, dabei sollen Sie mir raten und helfen!

Die Gräfin hatte sich erhoben! — Das sie daran auch nicht gedacht hatte!

— Ja, eing das denn aber so einfach an? Nora war nicht adlig von Geburt und sollte da einen Namen haben, der uralt war? War das möglich?

„Werden Sie da nicht auf Schwierigkeiten stoßen?“ fragte sie denn auch aus diesem Gedanken heraus sofort.

„Ich glaube, daß ich mit meinem Namen, mit Rückblick auf meine früheren Verschwendungen, mit meinem Verhältnis zum Hause jedoch, doch auf einigen Beifall an Ort und Stelle rechnen darf. Ich werde nichts unterlassen, was mich zum Siele führen kann.“ erwiderte der Naziner. Die Gräfin schritt sinnend auf und ab.

„Ah, wie ich Ihnen jeden Erfolg wünsche, von ganzer Seele! Welch eine Idee! Entzückend! Das Kind hätte eine Heimat, brauchte sich nicht bei fremden Menschen mehr quälen; bleib' ich, schicken Sie mich fort! Wäre befreit von aller Sorge ums tägliche Brot. Denn die Sorge bleibt solchen Geschöpfen doch ewig. Daß Sie heiraten, ist so selten. Nora ist ja schön! Und in ihrem besonderen Fall habe ich wohl leise manches mal gedacht, daß Otto eines Tages ...“

„Otto?“ unterbrach der Naziner. „Otto? — Aber liebe Freundein, was hat Otto sonst so scharfen Bild derart geträumt? — Otto? — Ulrich ist's, der, wie ich bemerkte heute, dem schönen Kindie Liebessüße spendet!“

Die Gräfin war bleich geworden und hielt inne in ihrer Wanderung.

„Ulrich?“ fragte sie zornlos, „Ulrich? — Sie irren, Freund! Das hätte ich doch bemerkt!“

Da war er eben sehr vorsichtig, der Rader! — ne, es wäre nebenbei ja nichts im Wege, daß er sie nicht nehmen könnte. Eine schönere, bessere Schwiegermutter wer-

den sie kaum finden, meine Verehrte, und über die Seiten sind selbst wir Alten wohl hinaus, und zu aufgeklärt, um nicht zu wissen, daß es jedenfalls besser ist, jedwede Ehe glücklich zu leben, als standesgemäß zu heiraten, ohne Liebe, und elend zu sein wie zum Beispiel — na — wie ich — zum Beispiel. Da haben Sie's — Ehnd!! Und was wird aus solchem Menschen? Schen Sie mich an, da haben Sie das ungefähr auch! —

— Doch nun zurück zur Hauptfrage, zu Nora!

Wollen Sie gestatten, daß ich das junge

Mädchen morgen um zehn Uhr bei mir auf

der Burg sehe? Schicken Sie einen Diener,

den Doktor, den Grafen mit. Wie Sie

wollen. Kommen Sie selbst, wenn Sie sich

dannach befinden. Nur lassen Sie mich mit

dem Kinder reden, daß ich endlich zum

Schlüsse komme.“

„Und wenn Nora nein sagt?“

„Dann sei Gott davor, daß ich irgendwelchen Zwang auf Sie ausüben werde. Die Sache ist mir viel zu heilig dazu! Nichts Höchstes soll sie entweichen, liebe Gräfin. Also morgen —“

„Und Ihr Sohn? Leo?“

Der Alte, der sich schon zum Gehen gewendet, drehte sich langsam zurück.

„Mein Sohn?“ Er lächelte bitter und schüttelte dann leise das Haupt, sie soll sicher vor ihm sein, und — Schaden leidet er nicht an Geld und Gut durch sie, Frau Maria!“

Er bewegte sich eine Weile, dann schritt er ganz zur Gräfin hin — und — und —

— Nazin wäre — niemals sein geworden, Gräfin, nie! — Eher hätte ich's vermodern und zerfallen lassen oder Gott weich wem — gelehnt! Mein Sohn weiß das!“

Fest und hart klangen die letzten Worte.

Der Alte ging.

Die Gräfin blieb allein. Sie kann und kann. — Immer wieder kehrten ihre Gedanken zu dem einen zurück, das in des Naziners Nede sie am meisten erfreut: Ulrich sollte Nora lieben? Also doch? Der Abend kam ihr wieder in den Sinn, wo der Sohn sie geküßt hatte, so innig, so zärtlich.

„Es ist ja so schön bei dir“, hatte er gesagt. Da hatte sie wohl einen Augenblick daran

gedacht, daß er Nora lieben könnte! Und hatte gehangt für ihn — und — für den andern, für Otto, den sie längst durchschaut, dessen tiefe Neigung zu Nora sie längst erkannt. Sie hatte heiß gerungen in jener Nacht! Ach, es konnte ja nicht sein, durfte nicht! Was sollte daraus werden, wenn beide das Mädchen begegneten?“

Es war auch nicht! — Nie wieder hatte sie an Ulrich irgend etwas bemerkt, das von Liebe zu Nora sprach! Es war wohl nur ein Aufblitzen gewesen! Der Naziner tritt sich! Sicher!

Und sie war müde und erregt und kam deshalb, auf solch unsinnige Gedanken.

Ob der Naziner die Adoption wohl durchsetzte? Ob Nora einwilligte? Das würde noch sonderbar sein, wenn sie das liebe schwere Geschöpf wieder misen sollte! Ganz düster würde es dann wieder sein um sie her! Es war ihr, als wären Leben und Sonnenchein wieder von ihrer Schwelle.

Es klopfte. — Graf Ulrich trat ein.

Nun, gute Muß? Der Naziner ist lange abgesehen und du läßt uns vergebens warten? Ich höre doch nicht? Wir hatten Sorge um dich.“

„Guter Jung, zärtlich umarmte sie ihn.

„Du hast recht, ich ließ lange warten. Jetzt will ich aber mit dir gehen, euch gute Nacht sagen und mich zur Ruhe legen. Die Zeit ist schnell vergangen und die Plauderstunde mit dem alten Burgherrn hat mich recht angegriffen. Morgen wirst du auch erfahren, um was es sich handelt, und du wirst staunen!“

„Ja, goldene Muß, sie ist heil wieder gekommen, aber gleich in ihr Zimmer gegangen.“

Sie traten zusammen ins Musikzimmer, wo Otto und Nora sie erwarteten.

„Nora, mein Kind,“ begann alsbald die Gräfin. „Herr von Nazin bittet Sie, morgen früh, zehn Uhr, auf der Burg zu sein. Ich glaube, er will mit Ihnen von der Frau Bollget reden, von der Sie leichtlich sprachen. Seien Sie pünktlich, Kind; die Zeit haben Sie selbstverständlich.“

Nora führte der Gebieterin die Hand.

„Womit hab' ich all die Güte verdient, gnädigste?“

„dige Frau! — Herzinnigen Dank. Vielleicht kann ich durch Herrn von Nazin's Freundschaft der Marie etwas nützen. Das wäre zu schön!“

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auslösung zu Nr. 132.

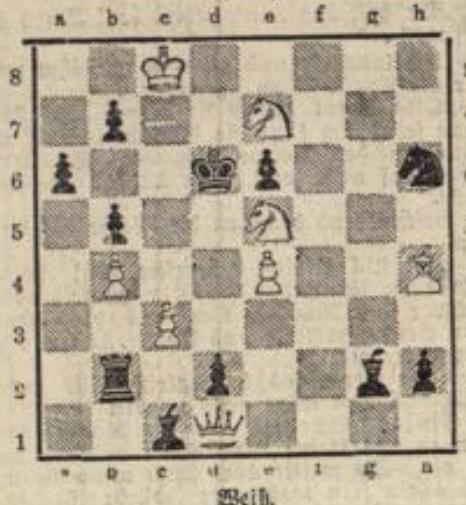
Drei Jäger: 8. Kd8, Be7, c7, Sch. Kc6, Be5
1. f7-e8T, Kc6—d6. 2. e7—e8T, Kd6—e6.
3. Te8—e8 Matt.

Nichtige Lösung schidten ein: Hans Diedler-Wiesbaden. — Hugo Klutsch-Wiesbaden. — Otto Reimers-Wiesbaden. — Albert Götz-Wiesbaden. — Schach-Ede Kurhaus. — Wilh. Klette-Wiesbaden. — Paul Lehmann-Sonnenberg. — Emil Adermann-Dosheim. — Robert Kramer-Eltville. — Dr. Simon-St. Goar.

Schach-Aufgabe.

Von F. W. Wynne.

Schwarz:



Weiß steht an und fällt mit dem 3. Zuge matt.

SANDALEN

Genähte Sohlen:

Grösse 21—24 . . .	1.75
25—26 . . .	2.25
27—30 . . .	2.50
31—35 . . .	2.75
36—42 . . .	3.50
43—46 . . .	3.95

Bequemes Schuhwerk
für Gross und Klein.

Kuhn's Schuhgeschäfte
Wellritzstr. 26
Bieleckstr. 11.

Die dicksten Männer Wiesbadens
u. Umsa. kaufen ihre Hauss. u. Strahlen-Lüster-Sallos in jeder
Karre u. Größe (Gelegenheitslauf), früherer Preis M. 9—18 jetzt
M. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10.— eine Partie Arbeiter-Juppen M. 1.50,
ein Polster-Ansage für vorlunte Herren, sowie einzelne Bauteile
können werden billig verkauft.
Anliegen geöffnet Schwalbacher Straße 44, 1. St., Alleeseite.

WIESBADENER KRONEN-GOLD
Lagerbier hell

Geröstetes Malz und Hopfenbier
daher ärztlich vielfach empfohlen.
Originalfüllung der Brauerei,
für ein Durcheinander am besten Ordnung zu bewahren.

WIESBADENER KRONEN-BRAUEREI
A.G. WIESBADEN.

Massenauflagen

von

Preislisten, Prospekten, Versammlungsberichten

werden in Rotationsdruck rasch

und sauber hergestellt in der

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

2 Rotationsmaschinen, 3 Schreibmaschinen, 2 Schnellpressen,
eigene Stereotypie und Buchbinderei.

Auf Grund des bei den nachbenannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes sind auf unseren Antrag

M. 40 000 000 4½% hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen,

Tilgung frühestens zum 1. August 1917, verstärkte Tilgung frühestens zum 1. August 1920 zulässig.

Stück 40 000 zu nom. M. 1000, Nr. 1—40 000

der

Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft

zu Hohenlohehütte, Kreis Kattowitz

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

Von diesen Teilschuldverschreibungen wird ein Teilbetrag von

nom. M. 20 000 000

unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschließlich

Dienstag, den 16. Juli 1912

gleichzeitig

in Berlin

bei der Deutschen Bank und ihren sämtlichen

Filialen,

Deutschen Palästina-Bank,

„ dem Schlesischen Bankverein und dessen

sämtlichen Kommanditisten,

Bankhaus E. Heimann,

Bankhaus Eichborn & Co.

„ der Deutschen Bank Filiale Dresden,

Bergisch-Märkischen Bank,

dem Bankhaus J. Widthaus P. Sohn,

der Essener Credit-Anstalt,

dem Essener Bankverein,

der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,

Deutschen Vereinsbank,

Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen,

Bankhaus Jakob S. H. Stern,

der Allgemeinen Elsässischen Bankgesell-

schaff Filiale Frankfurt a. M.,

dem Halleschen Bankverein von Külisch,

Kaempf & Co.

dem Bankhaus Reinhold Steckner,

der Mitteleuropäischen Privatbank Akt.-Ges.

Filiale Halle a. S.

Deutschen Bank Filiale Hamburg,

Deutschen Palästina-Bank, Zweignieder-

lassung Hamburg,

dem Bankhaus L. Behrens & Söhne,

bei der Hannoverschen Bank,

Hildesheimer Bank,

dem Bergisch-Märkischen Bank Köln,

Bankhaus Deichmann & Co.,

Bankhaus A. Levy,

Bankhaus Leopold Seligmann,

Bankhaus J. H. Stein,

Deutschen Bank Filiale Leipzig,

Pfälzischen Bank,

Mitteldeutsche Privatbank Aktien-

Gesellschaft,

Rheinischen Creditbank,

Süddeutsche Bank Abteilung der

Pfälzischen Bank,

Deutschen Bank Filiale München,

Bayerischen Handelsbank,

Bayerischen Vereinsbank,

dem Bankhaus Merk, Fink & Co.,

der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Osnabrücker Bank,

Allgemeine Elsässische Bank-

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten:

Wohnungen.

6 Zimmer.

Rennasse 24, 2. 6-Sim.-Wohn. per 1. Ott. ev. früher. Röh. im Laden. 10228

5 Zimmer.

Marktstr. 25 1. Etage. 5-Sim.-Wohnung, vorzüglich! g. Vermietet geeignet. 1. Juli zu vermieten. Röh. im Schuhladen. 10229

Mörschstr. 11, 1. gr. 5-Sim.-Wohn. u. Küche, auch als Bureauräume. 1. Ott. R. Rheinstr. 119, 1.

4 Zimmer.

Aubrechtstr. 26, 4-Sim.-Wohn. mit Küch. 1. Stod. Röh. Parterre rechts. 10230

Biebrichstr. 13, gr. 4-Sim.-W. mit Küchenl. v. 1. Ott. 10231

Bleidstr. 18, Ott. 1. Et. 4 Sim. u. Küche u. Keller. 10232

Glockenstr. 15, Ott. 4-Sim.-W. Bad. r. Bdb. f. 1. Et. 10233

Glockenstr. 10, 10. 4-Sim.-W. rechts. Röh. 1. Oktober. 10234

Schwarzerstr. 10, 10. 4-Sim.-W. rechts. Röh. 1. Oktober. 10235

Helenenstr. 13, 1. 4 o. 5 Sim. m. 2. Kell. a. 1. 10. 1. 10236

Schwarzerstr. 36, 2. 2. 10237

Johannstr. 24, 1. Et. r. 4-Sim.-W. Bad. 1. Ott. Röh. 2. Et. 1. 10238

Karlsstr. 27, 10. 4-Sim.-W. Küb. od. f. 1. Ott. 10239

Marktstr. 14, 1. Et. 5-8 Sim. Küche. 1. Küch. der 1. Ott. wegen Neuanfang anderweitig zu vermieten. In derselben wurde leider eine Person mit einem Erfolg betrieben: einer ist auch für ein besseres Leben-Geschäft. Röhres im Edeladen bei 10240 Peter Quint.

Rennasse 21, 1. Et. 4-Sim.-Wohnung mit Küch. ver f. od. 1. v. Röh. p. 10241

Ede Röder- u. Nerostr. 46, 4-Sim.-W. m. Küb. f. 1. v. 10242

Edenplatz 9, Ede Weikenburgstrasse, schöne 4-Sim.-Wohnung 2. Etage, mit Balkon, Bad und Mansarden, 2 Keller, per 1. Ott. Röh. part. r. 10243

Schwarzerstr. 48, Garrettsuite 1. u. 2. Stod. je 4 Sim. Küche, Keller. Mans. Balk. Gel. Veranda, Badekab. Lüft. Gas. p. 1. Ott. R. b. Meinede. 10244

Winkelstr. 3, 1. 4 Sim., Küb. (Centralheizung) der 1. 10 zu verm. Röh. 2. r. 10245

Biebrich a. Rh. 4 Sim.-Wohn. 1. Et. v. Bill. f. 1. Ott. Kaiserstr. 47, Stöder. 10246

3 Zimmer.

Bleidstr. 27, 1. r. 3-Sim.-W. 10247

Hedelstr. 13, 1. 3-Sim.-W. 10248

Schwarzerstr. 10, 1. 3-Sim.-W. 10249

Winkelstr. 3, 1. 3-Sim., Küb. (Centralheizung) der 1. 10 zu verm. Röh. 2. r. 10250

Biebrich a. Rh. 4 Sim.-Wohn. 1. Et. v. Bill. f. 1. Ott. Kaiserstr. 47, Stöder. 10248

2 Zimmer.

Adlerstr. 28, 2 Sim. u. 2. 10249

Adlerstr. 33, 2 3. 2. auf al. ob. später zu verm. 10250

Adlerstr. 37, 2. 2-Sim. 10251

Adlerstr. 42, 2 3. u. Küche bill. sofort oder später. 10252

Adlerstr. 68, 2 Sim. Küche. f. spät. 10253

Bertramstr. 19, Ott. 2-Sim. 10254

Bielstr. 13, Ott. 2-Sim.-W. 2. St. v. 1. 10. Röh. part. r. 10255

Bielstr. 4, Ott. 2 Sim.-Wohn. Röh. Bdb. 1. Et. 10256

Bielstr. 7, schöne 3-Sim.-W. mit allem Zubehör im 1. u. 2. Stod. per 1. Oktober zu vermieten. Röhres 2. Stod. bei Lüdner. 10257

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10258

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254

Dosheimerstr. 46, Ott. 3 Sim. u. Küche. auf gleich od. 1. Ott. zu vermieten. Röh. dat. Ott. Parterre, rechts oder Scharnhorststrasse 6. 2. 1. 10259

Bielstr. 12, 1. 3-Sim.-Wohn. m. Bad. p. Ott. zu verm. 10254



Grosser Saison-Ausverkauf

vom 1. Juli bis 15. Juli

in nachstehenden

Schuhwaren zu billigen Preisen!

Art. 2655. Schwarze Chevreaux-Kinderstiefel mit Lackkappe
27-30 31-35
36562 M 4.65 M 4.95

Art. 8216 Schwarz Chevreaux Damen-Schnürstiefel, sehr preiswert, früher M 6.90, jetzt M 5.95
Art. 8184 Elegante braune Chev. Damen-Halbschuhe, mit Derby, früher M 6.90, jetzt M 5.95
Art. 7171 Hohelegante braune Boxkalf-Damen-Schnürstiefel, Goodyear Welt m. Derby, erstklass. Fabrikat, früher M 14.50, jetzt M 12.50

Art. 8230 Preiswerte braune Chevreaux Damen-Knopfstile, beq. Form, früher M 7.95, jetzt M 5.95
Art. 8108B Eleg. braune Chev. Damen-Schnürstiefel, schlanke eleg. Form, früher M 7.50, jetzt M 5.95

Art. 7834 Hochleganter brauner Chevreaux Herren-Hakenstiefel, Derby, Goodyear Welt, moderne Form, früher M 16.50, jetzt M 12.50

Art. 1/43. Braun echt Ziegenleder-Reiseschuh mit Polster, ohne Seitennähte. Damen Herren früher M 3.20 M 3.60 jetzt M 2.65 M 2.95
Art. 528. Schwarz Leder Damen-Pantoffel mit Ledersohle u. Fleck früher M 1.98, jetzt M 1.58.

Art. 1073. Braune Leder Damen-Pantoffel mit Ledersohle u. Fleck früher M 1.98, jetzt M 1.68.
--

Restposten und Einzelpaare zu ganz bedeutend ermässigten Preisen. — Billige Kaufgelegenheit.

R. Altschüler, Wiesbaden, Wellitzstr. 32.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Blücherstr. 23, gr. hell. Werkst. 100 m. mtr. gr. v. sol. a. v. 10138 Dogbeimerstr. 103, Werkstatt u. Lager, auch für Bäckerei od. sonst. Zweig secon. v. sol. ob. b. g. v. Röhr. B. 1. St. I. 9310 Dogbeimerstr. 146, Stall für 2 Pferde, Rem. Gütert. m. o. o. 2. 3. 4. 5. 6. v. o. 10159 Drudenstr. 8, Werkst. a. v. 10140 Goldstr. 1, St. Remise f. Auto sofort zu vermieten. 10141 Frankensteinstr. 20, hell. Werkst. a. Lager, a. gl. o. v. 10206 Größere Bureauräume preiswert zu vermieten. 10142 Göbenstrasse 18, bei Gerner Lagerplatz, sans ob. geteilt, gelegen an der Niederwaldr. dorfseitl. auch Stall u. Rem. f. 6 Pferde evtl. mit 3-8. M. zu verm. M. Schmiedewerkstatt. 10143 Hermannstr. 19, part. eine helle Werkstatt sofort oder später zu vermieten. 10144 Hofbringerstr. 27, v. B. Stall. f. 2-4. A. Ob. ev. Lager. Bohn. a. verm. 10145 Hüllestr. 27, Bierkeller mit Stallung u. Büros evtl. mit Wohnung zu verm. 10144 Marktstr. 22, gr. Lagerräume m. Bod. u. Kom. a. v. B. 5. 6. Weier. Nilsdorfstr. 41. 10145 Morisstr. 23, Werkstätte od. Lagerraum v. 1. o. zu. B. v. 10146 Nerostr. 28, Werkst. 1. Schrein. per sofort zu verm. 10147 Reitelsiedlestr. 18, Werkst. Lager. Bierkell. m. Abstellraum, Stall für 2-3. alles mit o. ohne B. a. verm. Röhr. Schäfer. v. 10148 Schillingsdorffstr. 16, v. B. 100074 Riehlstr. 19, Lager. m. Stall. ed. v. Bohn. v. 1. 10. 10174 Römerberg 26, Neub. Werkst. auch f. Auto-Gar. geeignet. Elekt. vorh. 10176

Seerobenstraße 23, schönes hell. Bureau mit Lager, zu verm. In erz. Seerobenstr. 20, v. bei Spis. 100121 Scharnhorststr. 20, Stall u. Rem. 10261 Schenkendorfstr. 4, Sout. a. Geschäftshaus, a. v. Bohn. a. v. 10223 Schmalbacherstr. 53, große helle Werkstatt sofort o. spät. 10192 Schmalbacherstr. 57, große Werkstätte mit Lagerraum für elektr. Betrieb eingerichtet, ver sofort zu verm. R. 2. r. 102078 Schwabstr. 73, Bld. o. Vgerv. 35790 Schwabstr. 79, gr. Raum mit verdacht. Hol. für 2-3 Autos, Bentr. der Stadt, ob. auch Stall. für 3-4 Pferde mit Unterbaum, ver 1. Off. 1912 bill. a. verm. 10176

Verkäufen auf ob. getr. sind an rub. Geschäfte als Werkstätten oder Lagerplätze m. u. o. Wohn. p. sol. o. v. a. verm. R. 2. Webers. 13 b. Kappe. 10202 1 Glaser-Diamant zu verkaufen. 10033 Nibelstr. 13 bei Moll. Gebrauchte und neue Fahrräder billig zu verkaufen. A. Bettner. Hörststrasse 11. (36734) 12 Kleiderstr. 21, Stallung f. 2-4 Pferde zu verm. 10152 Werkstätten auf ob. getr. sind an rub. Geschäfte als Werkstätten oder Lagerplätze m. u. o. Wohn. p. sol. o. v. a. verm. R. 2. Webers. 13 b. Kappe. 10202 1 Glaser-Diamant zu verkaufen. 10033 Nibelstr. 13 bei Moll. Für komplette Schreinerei Werkzeug billig zu verkaufen. A. Bettner. Hörststrasse 11. (36734) 12 Kleiderstr. 15, gr. 5. M. f. 1. Feich. circa. 5. m. br. 10 m. lange evtl. m. 3-3. B. 100065 Wieslandstr. 9, schöne helle Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Röhr. Ob. part. r. 10258 Blaschekbier. od. Lagerkeller b. d. v. Zimmermannstr. 1. 10153 Zimmermannstr. 2, Stall f. m. Bld. m. Kutt. u. Bogenr. 10154

Verpachtungen. Für Steinbauer od. Gärtner 125 Ruten gr. Lagerplatz an der Friedenstr. 1. Herbst s. verg. Röhr. Edelheidstr. 18, Büro, Hof. 9501

Wer bei Abgabe dieses Gutscheins in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 12, oder bei unserer Anzeigennahmestellen oder bei postseiter Zustellung dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 20 Pf. in bar oder Briefmarke entrichtet, kann eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „Zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „Zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ im „Wiesbadener General-Anzeiger“ einmal veröffentlicht. Gegen entsprechende Nachzahlung von 10 Pf. pro Seite, kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den genannten Rubriken verwendet werden, ebenso kann die Anzeige auch älter ausgestellt werden, für jede weitere Aufnahme muss jedoch gleichfalls ein Gutschein und 20 Pf. Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen um Einwendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftsstelle genannt ist, sind weitere 20 Pf. für Offerten- bzw. Auskunftsgebühr beizufügen.

Für Geschäftsanzeigen sowie für Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Zu verkaufen.

Diverse.

Pa. Lauf. u. Ritterpferd zu verkaufen. 9588 Bierstadt. Kirchstraße 14. 300 Pferd. einwandfr. Vollmilch abzugeben. Offeren unter Nr. 452 an d. Exp. ds. BL 9520 Weinfäßer, frisch gesiebt, in jed. Größe, vorzüglich f. Obstwein geeignet zu verkaufen. Albrechtstr. 32, v. 36718

Nähmaschinen billig zu verkaufen. A. Bettner. Hörststrasse 11.

Gebrauchte und neue Fahrräder billig zu verkaufen. A. Bettner. Hörststrasse 11. (36734)

1 Glaser-Diamant zu verkaufen. 10033 Nibelstr. 13 bei Moll.

Für komplette Schreinerei

Werkzeug billig zu verkaufen. A. Bettner. Hörststrasse 11. (36734)

12 Kleiderstr. 15, gr. 5. M. f. 1. Feich. circa. 5. m. br. 10 m. lange evtl. m. 3-3. B. 100065

Wieslandstr. 9, schöne helle Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Röhr. Ob. part. r. 10258

Blaschekbier. od. Lagerkeller b. d. v. Zimmermannstr. 1. 10153

Zimmermannstr. 2, Stall f. m. Bld. m. Kutt. u. Bogenr. 10154

Verpachtungen. Für Steinbauer od. Gärtner 125 Ruten gr. Lagerplatz an der Friedenstr. 1. Herbst s. verg. Röhr. Edelheidstr. 18, Büro, Hof. 9501

12 Kleiderstr. 15, gr. 5. M. f. 1. Feich. circa. 5. m. br. 10 m. lange evtl. m. 3-3. B. 100065

Wieslandstr. 9, schöne helle Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Röhr. Ob. part. r. 10258

Blaschekbier. od. Lagerkeller b. d. v. Zimmermannstr. 1. 10153

Zimmermannstr. 2, Stall f. m. Bld. m. Kutt. u. Bogenr. 10154

Verpachtungen. Für Steinbauer od. Gärtner 125 Ruten gr. Lagerplatz an der Friedenstr. 1. Herbst s. verg. Röhr. Edelheidstr. 18, Büro, Hof. 9501

12 Kleiderstr. 15, gr. 5. M. f. 1. Feich. circa. 5. m. br. 10 m. lange evtl. m. 3-3. B. 100065

Wieslandstr. 9, schöne helle Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Röhr. Ob. part. r. 10258

Blaschekbier. od. Lagerkeller b. d. v. Zimmermannstr. 1. 10153

Zimmermannstr. 2, Stall f. m. Bld. m. Kutt. u. Bogenr. 10154

Verpachtungen. Für Steinbauer od. Gärtner 125 Ruten gr. Lagerplatz an der Friedenstr. 1. Herbst s. verg. Röhr. Edelheidstr. 18, Büro, Hof. 9501

12 Kleiderstr. 15, gr. 5. M. f. 1. Feich. circa. 5. m. br. 10 m. lange evtl. m. 3-3. B. 100065

Wieslandstr. 9, schöne helle Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Röhr. Ob. part. r. 10258

Blaschekbier. od. Lagerkeller b. d. v. Zimmermannstr. 1. 10153

Zimmermannstr. 2, Stall f. m. Bld. m. Kutt. u. Bogenr. 10154

la neue gelbe Speisekartoffeln psd. 6 pf.

la neue holl. Vollheringe Stück 7 pf.

zu haben am hiesigen Platze in den

36585

Kölner Konsum-Geschäften.

Neulang Dauerbrandofen — Kesselöfen

in allen Systemen und für jede Kohle

Tonofen-Armaturen

Einsatz-Ofen

Ofen- und Herdfabrik

Neufang G.m.b.H.

Kaiserslautern



Neufang-Herde in einfacher und reicher Ausstattung

FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 83

Für sämtliche Fabrikate: Bewährte Konstruktion Solide Ausführung Prompte Bedienung

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G.m.b.H. Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und Reisegepäck zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Bitte meine
Meine
Schaukasten
zu beachten!

Königliche Schauspiele.
Geschlossen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr:
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert.
Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Ernst Welisch. Musik
von Leo Fall. — In Szene gelegt vom Direktor H. Norbert.

Dirigent: Kapellmeister R. F. Wolff.

Bogumil, Regent von Thessalien	Arthur Mayrhoth
Helene, seine Tochter	Lola Karoly
Nicola, Fürst von Bosnien	Paul Schulz
Gjuro, Ministerpräsident	Franz Posorny
Oberst Mirko	Karl Rehl
Hauptmann Burto	Reinhold Wolff
Wips, Baron	Bebi Lehmann
Augustin Hofer	Mathias Meyer
Johann Gott, Kammerdiener der Prinzessin	Albert Niesler
Anna, seine Tochter	Elié Weiszbach
Leopold, Adosat	Walter Rieck
Sigilloff, Gerichtsvollzieher	Ernst Hohenfels
Matthäus, Laienbruder	Julius Heroldt
Erster Diener	Anton Gampert
Zweiter Diener	Leopold Laszlo
Hofdamen, Hofsäulen, Parlamentsmitglieder	Offiziere, Beamte
Diener, Kinder. — Zeit: Gegeumart. Ort: Thessalien.	
Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemaligen	
Stammhaus Bogumils. — Ende nach 11 Uhr.	

Donnerstag, den 11.: Zum ersten Male! Ball bei Hof.

Freitag, den 12.: Ball bei Hof.

Samstag, den 13.: Der blaue Domino.

Sonntag, den 14.: Ball bei Hof.

Operetten-Theater.

Direktion: Max A. Heller und Paul Wellermeier.
Mittwoch, 10.: "Die moderne Eva".
Donnerstag, 11.: Ehrenabend für Oberreg. Rothmann, anlässlich
seines 20jähr. Bühnen-Jubiläums: "Der Kastellbinder".
Freitag, 12.: "Polnische Wirtschaft".
Samstag, 13., Sonntag, 14.: Uraufführung: "Die Orientbraut".

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.
Mittwoch, den 10. Juli, zum 4. Male, abends 8.15 Uhr:
Steffen Langer aus Glogau "Der Kaiser und der Seifer".
Lustspiel in 5 Akten (10 Bildern) von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Spieldauer: Max Ludwig.
Peter I., Kaiser von Russland Emil Römer
Wassiliowitsch, Kaiserlicher Haushofmeister Harry Daubal

Iwanoff, Werkmeister auf der Werft von
Sankt Petersburg. Steffen Langer aus Glogau, Seilergeselle Adolf Billmann
Ottomar Bloß

Jonathan, Seilergeselle Rudolf Seelbach
Karl, Seilergeselle Carl Frei

Michel Buren, Seilermeister aus Saardam Max Ludwig
Klarchen, seine Tochter Ella Wilhelmy

Martha, seine Schwägerin Lina Töldte

Barbara, ein Bauernmädchen von den Galern
des Fürsten Wanitsch Clotilde Gutten

Scheremetjev, Kaiserlicher Staatsrat Carl Grach

Paul, Kaiserlicher Leibdiener Carl Bergschwenger
Alexander, Michaelow, Wassiliowitsch's Diener Ferdinand Voigt

Michaelow, Wassiliowitsch's Diener Heinz Bertron

Soldaten. — Volk. —

Der Handlung: Sankt Petersburg. — Ende 10.30 Uhr.

Donnerstag, 11.: "Der Erbförster".

Freitag, 12., neu einstudiert: "Bußdiesel".

Samstag, 13.: "Der Sonnenhof".

Auswärtige Theater.

Großes Vol.- und National-Theater Mannheim.
Mittwoch, 10.: keine Vorstellung.

Donnerstag, 11., außer Ab., hohe Pr.: "Liefland". Auf. 7.30 Uhr.

Freitag, 12.: "Kavallerie rusticana". Abu Hassan. Auf. 8 Uhr.

Samstag, 13., n. Pr., neu einstud.: "Flößerschmied". Auf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 14., hohe Pr.: "Tannhäuser". Auf. 6 Uhr.

Im Neuen Theater.

Sonntag, 14.: "Der Raub der Sabineinnen". Auf. 8 Uhr.

Unter den Eichen

Restaurant E. Ritter.

Mittwoch abend:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments
v. Gersdorff unter persönl. Leitung ihres Obermusikmeisters.

Eintritt frei!

Täglich Konzert von 4 bis 11 Uhr. 36772

Volksbildungsverein zu Wiesbaden E. V.

Wegen Revision der Volksschulbibliotheken sind alle dort entliehenen Bücher bis spätestens den 20. Juli zurückzugeben.
Vom 19. September ab können die Volksschulbibliotheken wieder von jedermann benutzt werden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 11. Juli,
vormittags 9 Uhr:
Rheinfahrt der Kurverwaltung.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Koororchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wembauer.
1. Fest-Ouverture A. Lentner
2. Finale aus der Op. "Oberon"
C. M. v. Weber

3. Lied-Duett F. Mendelssohn
4. An der schönen, grünen Na-
rente, Walzer C. Korazák
5. Potpourri aus der Operette
"Die Fledermaus"

Joh. Strauss
6. Kaiser Franz Joseph-Marsch
Fr. Wagner.

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstraße.
Nachmittags 3 Uhr:
Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

1. Vorspiel zu "Odyssee"

M. Bruch

2. Largo F. Händel

3. Aufforderung z. Tanz, Rondo C. M. v. Weber

4. Vergebliches Ständchen A. Macbeth

5. Ouverture Nr. 15, C-moll K. Kalliwoda

6. Soldatenlieder, Walzer J. Gangl

7. Melodienkongress, Potpourri A. Couradi

8. Fanfare militär J. Ascher.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Carl Schuricht,
städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture zu "Die Zauberflöte" W. A. Mozart

2. Divertissement Hongrois Franz Schubert

3. Col. Nidrei Max Bruch

Cello-Solo: Herr Max Schildbach.

4. Akademische Festouverture Joh. Brahms

5. Les Préludes Franz Liszt

6. Leonore Nr. 3 L. van Beethoven.

Restaurat. Jägerhaus,
gegenüber den Rosenen.

Donnerstag, den 11. Juli,
findet bei günstiger Witterung

Groß. Garten-Konzert

mit Tanzbelustigung

statt. Ausgeführt von einem

Teil der Kapelle des Hlts. von

Gersdorff Ag. 80.

Aufgang 8 Uhr. — Eintritt frei.

Es lädt freundl. ein 9552

Jacob Roob, Schiersteinerstr. 68.

LAU KIRANZ

ATELIER

LABORATORIUM

Friedrichstr. 4

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrösserungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichtdruck-Kunst-Drucke

für Foto-Gruppen usw. Preis!

36666

Dr. Philippi

verreist bis 1. August.

Vertreter: 9522

Dr. Linck, Adolfstr. 16.

1. Kleider u. Blusen.

Reine Seldo per Meter

1.45

Mk.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

36665

1 Rosengarten für 5 Mk.

oder 1 Gräberschmuck für Jahre hinaus,

auch f. Balkon od. Blumengarten verwendbar.

Für 5 Mk. franko u. Emballagefrei

versende ich nachstehende Kollektion, auch als ein vornehmes Ge-

schänk passend. Nur um d. Kundenkreis a. erweitern gebe ich so billig

ab: 5 Stück nied. edle Zähringe Rosen mit Namen, in Tüpfen gut

verarbeitet u. fest eingeworben, daher sofort z. lebend Jahreszeit

weiter wachsend, in Nüsse blühend, gute winterliche Elite-Sorten.

Dazu: 6 wunderschöne Blattspangen, welche im Winter d. Blumen-

tüpfen noch dekorieren können, 3 blühende Nüsseblüten, 2 blühende Helia-

trope, alles in Tüpfen kultiviert, 1 Hortensie, 1 Chrysanthemum m. R.

4 prächtolle Blüten, 3 schöne Begonien, hängende für Balkon oder

aufwendig anzuordnen, 2 Blüten für Gruppen, auch in Tüpfen kultiviert, 2

Gebrüderhängen, herlich duftend, im Winter f. d. Blumentisch.

1. Nymphaea, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1

zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1 zierl. Zypresse, 1